

**Das Konzept der Bibliothek
in Liberec, Tschechien –
Zentrum deutsch-tschechischer
Begegnung, Kommunikation und
Versöhnung**

Diplomarbeit

im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement
der
Fachhochschule Stuttgart –
Hochschule der Medien

Julia Feist

Erstprüfer: Prof. Dr. Wolfgang Krueger
Zweitprüfer: Prof. Bernward Hoffmann

Bearbeitungszeitraum: 08. Juli 2004 bis 08. Oktober 2004

Stuttgart, Oktober 2004

Kurzfassung

Thema der vorliegenden Arbeit ist das Konzept der Bibliothek in Liberec in Tschechien, wobei besonders auf die Bibliothek als Zentrum deutsch-tschechischer Begegnung, Kommunikation und Versöhnung eingegangen wird.

Die Bibliothek ist sowohl wissenschaftliche Kreisbibliothek, als auch Stadtbibliothek von Liberec und nimmt darüber hinaus regionale Aufgaben wahr. Sie liegt im Dreiländereck zwischen Deutschland, Tschechien und Polen und ist das tschechische Zentrum der bibliothekarischen Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße. Das Bibliothekskonzept ist geprägt durch die vielfältigen Aufgaben der Bibliothek, wird jedoch auch durch die schwierige deutsch-tschechische Geschichte in diesem Gebiet beeinflusst. Im Jahr 2001 konnte ein Bibliotheksneubau eröffnet werden, in den eine Synagoge integriert wurde und der den Namen „Bau der Versöhnung“ trägt.

Schlagwörter: Bibliothek, Liberec, Tschechische Republik, Osteuropa, Deutsch-tschechische Beziehungen, Versöhnung, Euroregion Neiße

Abstract

The following paper deals with the conception of the library in Liberec in the Czech Republic, focusing the library as centre of German-Czech communication and reconciliation, thus as German-Czech meeting place.

The library is used as scientific district library as well as municipal library of Liberec, looking after regional tasks at the same time. It is situated near the border between Germany, the Czech Republic and Poland and is the Czech centre for the co-operation between the libraries in the Euroregion Neiße. The conception of the library is not only marked by its various tasks, but is also influenced by the difficult German-Czech history in this area. In the year 2001 a new building for the library could be opened including a synagogue and being called “building of reconciliation”.

Keywords: Library, Liberec, Czech Republic, Eastern Europe, German-Czech relationship, reconciliation

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Abstract	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	5
1 Einleitung	6
2 Liberec seit Ende des 19. Jahrhunderts: ein historischer Abriss	8
3 Entstehung und Vorläuferinstitutionen der Bibliothek in Liberec	13
3.1 Bibliotheksanfänge in Liberec	13
3.2 Bücherei der Deutschen in der Tschechoslowakischen Republik 1923 – 1945	14
3.3 Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek 1945 - 1999	14
4 „Bau der Versöhnung“	18
4.1 Idee, Entstehung und Symbolik des Neubaus.....	18
4.2 Bauliche Ausführung.....	21
4.3 Neue Räumlichkeiten der Bibliothek	23
5 Zahlen, Fakten und Organisation der Bibliothek	26
6 Das heutige Konzept der Bibliothek in Liberec	28
6.1 Philosophie und Zielsetzung der neuen Bibliothek.....	28
6.2 Informationszentrum	29
6.3 Wissenschaftliche Bibliothek.....	31
6.3.1 Aufgaben und Dienstleistungen	31
6.3.2 Zusammensetzung des Bestandes.....	32
6.4 Öffentliche Bibliothek	34
6.5 Regionale Aufgaben	37
6.6 Nationale Aufgaben	38
6.7 Programmarbeit.....	39
6.8 Öffentlichkeitsarbeit	41
7 Kooperationen der Bibliothek mit Deutschland	45
7.1 Euroregionale Zusammenarbeit der Bibliotheken	45
7.1.1 Organisation und Besonderheiten der Euroregion Neiße	45
7.1.2 Bibliothekarische Zusammenarbeit	47
7.2 Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, Prag.....	51

8	Deutsch-tschechische Begegnung, Kommunikation und Versöhnung in der Bibliothek in Liberec.....	53
9	Zusammenfassung und Perspektiven.....	57
10	Literaturverzeichnis.....	59
11	Verzeichnis der Internetquellen.....	61
12	Abbildungsnachweis.....	61
	Erklärung.....	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Deutsche Siedlungsgebiete in Böhmen und Mähren, 1910	8
Abbildung 2: Architekturzeichnung des Neubaus.....	20
Abbildung 3: Außenansicht der Bibliothek mit Synagoge	21
Abbildung 4: Display an der Außenfront der Bibliothek	22
Abbildung 5: Schnitt durch das Bibliotheksgebäude	23
Abbildung 6: Internetplätze entlang der Synagogenwand	24
Abbildung 7: Informationstheke im Eingangsbereich	30
Abbildung 8: Blick in die Studienbibliothek.....	31
Abbildung 9: Kinderbibliothek	36
Abbildung 10: Postkarte der Bibliothek	42
Abbildung 11: Screenshot der Eingangsseite der Bibliothek.....	43
Abbildung 12: Überblick über die Euroregion Neiße	46
Abbildung 13: Sprachführer der Bibliotheken in der Euroregion Neiße	49

1 Einleitung

„Ich kenne keine andere Initiative, die mit so ermutigender Symbolik die über Jahrhunderte bewährte und in nur einem einzigen schrecklichen Jahrzehnt zerstörte böhmische Symbiose zwischen Tschechen und Deutschen, Christen und Juden wiederbelebt.“ (Roman Herzog, 1998)¹

Mit dieser Initiative ist der Neubau der Bibliothek im tschechischen Liberec gemeint, der 1995 unter die Schirmherrschaft der beiden damaligen Staatspräsidenten Roman Herzog und Václav Havel gestellt wurde. Was ist das für eine Bibliothek, deren Neubau als „Bau der Versöhnung“ bezeichnet wird? Und wie gerät ein Bibliotheksneubau überhaupt in das Interessensfeld der höchsten Politik? Die ungewöhnliche politische Dimension des Bauwerks ist im Zusammenhang mit dem deutsch-tschechischen Verhältnis zu sehen, das auch heute noch immer wieder durch die gemeinsame Vergangenheit belastet wird. Eine offene Aufarbeitung der schwierigen und leidvollen deutsch-tschechischen Geschichte ist, auf politischer wie auf privater Ebene, eigentlich erst seit der Wende 1989 und der damit verbundenen geänderten politischen Beziehungen möglich.

Die Bibliothek ist jedoch nicht nur aufgrund der politischen Symbolik des Neubaus interessant. Gerade nach dem Beitritt Tschechiens zur Europäischen Union 2004 lohnt sich ein Blick auf die Bibliothekslandschaft des uns in mancher Beziehung noch recht unbekanntem östlichen Nachbarn. Die Bibliothek in Liberec gewährt beispielhaft Einblick in die Entwicklung des Bibliothekswesens in Tschechien, das in den letzten Jahren völlig neu gestaltet wurde. Auf der anderen Seite weist die Konzeption der Bibliothek jedoch auch einige Besonderheiten auf, die eng mit ihrer Geschichte sowie der deutsch-tschechischen Vergangenheit in dieser Region verknüpft sind. Darüber hinaus beteiligt sich die Bibliothek aktiv an der internationalen bibliothekarischen Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße. Für mich persönlich ist vor allem interessant, wie viele, zum Teil ungewöhnliche Aspekte das Bibliothekskonzept umfasst und ob die Bibliothek in Liberec tatsächlich einen Beitrag zur deutsch-tschechischen Versöhnung leisten kann.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es also, das vielseitige Konzept der Bibliothek in Liberec darzustellen und dabei besonders auf die Bibliothek als Zentrum deutsch-tschechischer Begegnung, Kommunikation und Versöhnung einzugehen.

¹ Herzog, Roman, Deutsche und Tschechen – Gemeinsame Verantwortung in Europa, Ansprache von Bundespräsident Roman Herzog anlässlich der 1. Jahrestagung des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums in Dresden am 04.12.1998, http://www.bundespraesident.de/dokumente/Rede/ix_12076.htm (Zugriff am 14.09.2004).

Die Bibliothek in Liberec wurde in vielen deutschen Zeitungen und Fachaufsätzen erwähnt, jedoch bisher noch nicht umfassend behandelt. Die aus deutschen Quellen gesammelten Informationen hoffe ich durch persönliche Gespräche mit Mitarbeitern² der Bibliothek vervollständigen zu können, deren Grundlage ein von mir erstellter Fragenkatalog sein wird. Dazu werde ich die Bibliothek ein bis zwei Mal besuchen und mir dabei neben der Bibliothek auch die Stadt Liberec ansehen. Da ich aufgrund der fremden Sprache nicht auf tschechischsprachige Literatur zurückgreifen kann, wird sich die Literaturlauswahl auf deutsche bzw. ins Deutsche übersetzte Texte beschränken. Bei den allgemeineren Teilen der Arbeit wie zum Beispiel dem historischen Abriss oder der Arbeit in der Euroregion Neiße besteht dieses Problem nicht, da diese Themen in der deutschen Literatur umfassend behandelt wurden.

Ich möchte die Arbeit mit einem Überblick über die deutsch-tschechische Geschichte und die Entwicklung des Bibliothekswesens in Liberec beginnen. Dieser Abschnitt soll zeigen, warum eine Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen überhaupt nötig ist. Anschließend befasse ich mich mit dem Bibliotheksneubau, der Entstehung, Symbolik und der Ausführung des „Baus der Versöhnung“. Darauffolgend stelle ich die Bibliothek und das neue Bibliothekskonzept vor, wobei ich die unterschiedlichen Funktionen der Bibliothek, ihre Aufgaben und Dienstleistungen genau betrachten werde. In einem weiteren Abschnitt ergründe ich, welche Kontakte die Bibliothek zu Deutschland unterhält und inwieweit sie als Ort der deutsch-tschechischen Begegnung, Kommunikation und Versöhnung gesehen werden kann. Zum Abschluss möchte ich die Ergebnisse der Arbeit noch einmal zusammenfassen, diese kritisch betrachten und einen Ausblick auf die Zukunft der Bibliothek geben.

² In dieser Arbeit wird zur sprachlichen Vereinfachung die männliche Sprachform verwendet, damit ist stets auch die weibliche Form gemeint.

2 Liberec seit Ende des 19. Jahrhunderts: ein historischer Abriss

Obwohl die Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland heute als gut bezeichnet werden können, bleibt die Beschäftigung mit der gemeinsamen Vergangenheit schwierig. Die Erinnerung an die gemeinsame Geschichte in den Regionen Böhmen und Mähren ist immer noch emotional belastet. Um die Entwicklung und Entstehung der Bibliothek und des heutigen Bibliothekskonzepts zu verstehen, ist ein Blick auf die Geschichte der Stadt Liberec und damit auch auf wichtige Ereignisse in der deutsch-tschechischen Vergangenheit notwendig. Da eine umfassende Darstellung der historischen Ereignisse den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, möchte ich mich im Folgenden auf einen Abriss der Geschichte der Stadt Liberec beschränken, der jedoch - soweit nötig - nationale Entwicklungen einschließt.

Böhmen, in dessen äußerstem Norden Liberec liegt, gehörte zur Habsburgermonarchie Österreich-Ungarn. Die Bevölkerung war seit Jahrhunderten teils deutsch- teils tschechischsprachig, die vorherrschende Sprache war jedoch Deutsch. Liberec, im deutschsprachigen Teil Böhmens gelegen, trug den Namen Reichenberg.

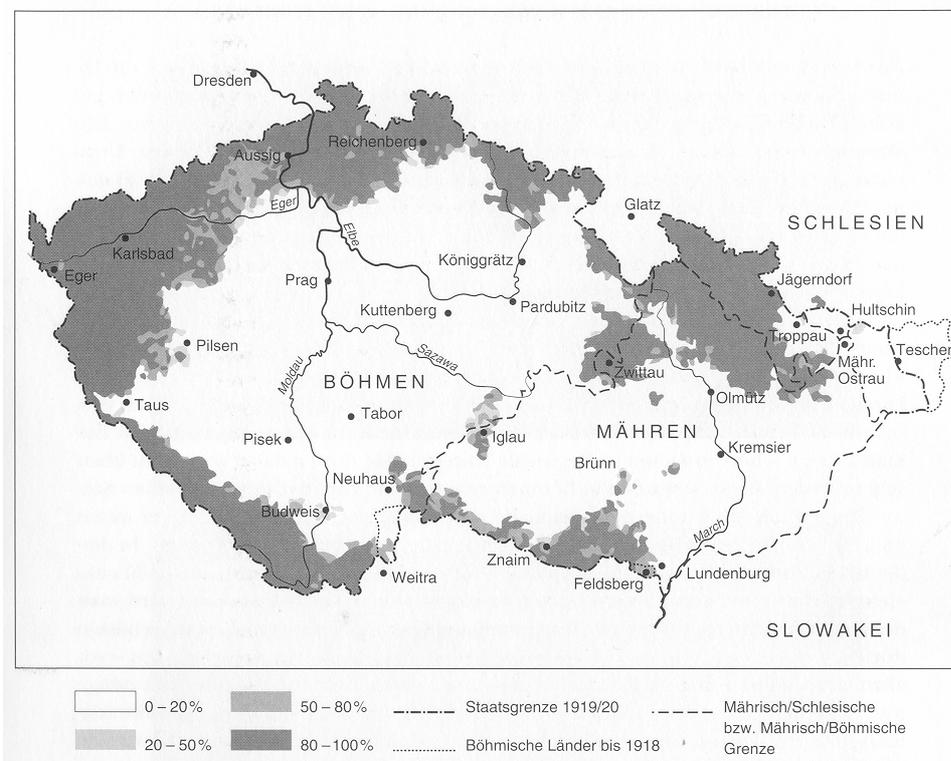


Abbildung 1: Deutsche Siedlungsgebiete in Böhmen und Mähren, 1910

Im 19. Jahrhundert wurde Reichenberg zu einem bedeutenden Industriestandort und erhielt als zweitgrößte Stadt Böhmens nach Prag das Selbstverwaltungsrecht. Textilindustrie und Handel hatten die Stadt reich gemacht und bewirkten eine rege Bautätigkeit. So entstanden zahlreiche prächtige Privathäuser, ein Museum, ein Theater und ein neues Rathaus, das zwischen 1888 und 1893 nach Plänen von Franz Neumann gebaut wurde und durch seine Ähnlichkeit mit dem Wiener Rathaus, der Stadt den Beinamen „Wien des Nordens“ eintrug.³ Auch in kultureller Hinsicht trat Reichenberg in Konkurrenz zu Prag. Das Theater konnte kurz nach der Eröffnung des Nationaltheaters in Prag eingeweiht werden, es entstanden weiterführende Bildungseinrichtungen und zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Vereine und Verbände.⁴ Von 1887 bis 1889 baute die jüdische Gemeinde eine große Synagoge im Zentrum der Stadt.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts hatten sich die Beziehung zwischen Tschechen und Deutschen verändert. Durch die Zugehörigkeit zu Österreich-Ungarn und der damit verbundenen Dominanz der deutschen Sprache in Kultur, Politik und Verwaltung im mehrheitlich von Tschechen bewohnten Böhmen, erstarkte das Nationalbewusstsein der Tschechen. Gegen Ende des Jahrhunderts hatte sich die böhmische Bevölkerung politisch und kulturell in Sprachräume gespalten, zwei parallele Gesellschaften mit jeweils eigenen wirtschaftlichen Strukturen, eigenen Banken, Interessensverbänden und Parteien waren entstanden. Immer öfter kam es dadurch zu Problemen zwischen den tschechisch- und deutschsprachigen Einwohnern Böhmens.⁵ Auch in Reichenberg gab es eine tschechische Minderheit, als Arbeiter für die Textilwerke angeworben, jedoch nicht in das kulturelle und politische Leben der Stadt integriert.⁶

Nach der Niederlage und Zerschlagung der Habsburgermonarchie im Ersten Weltkrieg wurde 1918 die Erste Tschechoslowakische Republik (bestehend aus Böhmen, Mähren und der Slowakei) ausgerufen. Die Deutschen fühlten sich in der Tschechoslowakei, in der jetzt die tschechische Sprache vorherrschte, benachteiligt. Das bereits angespannte Verhältnis zwischen Deutschen, die seit 1919 allgemein Sudetendeutsche genannt wurden, und Tschechen verschlechterte sich weiter.⁷ Reichenberg/ Liberec wurde zu einem Zentrum deutschen Nationallebens in der Tschechoslowakei: Viele sudetendeutsche Parteien, Vereine und Verbände wurden hier gegründet oder hatten hier ihren Sitz, es gab sogar Überlegungen, die deutsche Universität aus Prag hier her

³ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Liberec> (Zugriff am 25.09.2004).

⁴ Vgl. Hemmerle, Rudolf, Sudetenland-Wegweiser, Würzburg 2002, S. 333f.

⁵ Vgl. Segert, Dieter, Entwicklung bis zum Ende der Monarchie, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S. 6.

⁶ Vgl. Prinz, Friedrich, Auf dem Weg in die Moderne, in: Prinz, Friedrich (Hrsg.), Böhmen und Mähren, 1. Aufl., Berlin 1993, S. 350.

⁷ Vgl. Míšková, Alena/ Segert, Dieter, Republik unter Druck, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S. 8.

zu verlegen.⁸ Im Jahr 1930 lebten in Reichenberg etwa 30.000 Deutsche und rund 6.300 Tschechen.⁹

Die erste Tschechoslowakische Republik zerbrach 1938 mit dem Münchner Abkommen, in dem die europäischen Staatschefs Mussolini, Chamberlain, Daladier und Hitler die Abtretung der gesamten von Deutschen besiedelten Gebiete der Tschechoslowakei an das Deutsche Reich beschlossen. Vertreter der Tschechoslowakei waren bei den Verhandlungen nicht zugegen.¹⁰ Am 8.10.1938 marschierte die deutsche Wehrmacht in Reichenberg ein, das von 1938 - 1945 zum politischen und verwaltungstechnischen Zentrum des neu geschaffenen Reichsgaues Sudetenland wurde. Sehr viele Tschechen verließen mehr oder minder freiwillig das jetzt zum deutschen Reich gehörende Gebiet, viele Juden und Sozialdemokraten „aus berechtigter Sorge um Leib und Leben“¹¹ ebenso. Die Übergriffe der Nationalsozialisten auf Juden und andere Bevölkerungsgruppen begannen im November 1938 mit der sogenannten Reichskristallnacht, bei der die jüdische Synagoge in Reichenberg niedergebrannt wurde. Bereits im Frühjahr 1939 besetzte Hitler vertragswidrig auch den Rest der Tschechoslowakei, die Gebiete wurden zum „Protektorat Böhmen und Mähren“ erklärt. Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Reichenberg, durch eine Reihe von Eingemeindungen umliegender Ortschaften zur bevölkerungsreichsten Stadt des Sudetenlands geworden, wurde von den Kriegereignissen nicht direkt betroffen. Nach dem Ende des Krieges wurde zwischen 1945 und 1947 die deutsche Bevölkerung aus der Tschechoslowakei vertrieben. Grundlage der Vertreibung von insgesamt etwa 2,9 Millionen Menschen, waren eine Reihe von Verordnungen, die der tschechoslowakische Präsident Beneš in den ersten Monaten nach Kriegsende erließ und die noch heute in Kraft sind. Diese sogenannten „Beneš-Dekrete“ wurden im Nachhinein von der Nationalversammlung bestätigt und belasteten bis in die jüngste Vergangenheit das Verhältnis zwischen Deutschland und Tschechien.¹²

Nach der Vertreibung der deutschen Bevölkerung, wurde die jetzt in Liberec umbenannte Stadt mit Tschechen neu besiedelt. Die 1945 neu gegründete Tschechoslowakische Republik wurde in den folgenden Jahren zu einem sozialistischen Land und sämtliche Bereiche des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens wurden nach sowjetischem Vorbild gleichgeschaltet. Die Blütezeit der Stadt Liberec als Industriezentrum mit entsprechenden finanziellen Mitteln war schon mit dem 1. Weltkrieg zu Ende gegangen, nach einer leichten Erholung in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, folgte mit dem Übergang in eine sozialistische Planwirtschaft der wirtschaftliche Abstieg.

⁸ Vgl. Kříček, Václav/ Trojanová, Kateřina, Kleine Historie der Bibliothek, 1. Aufl., Liberec 1994, S. 54.

⁹ Vgl. Hemmerle, S. 335.

¹⁰ Vgl. Habel, Fritz Peter/ Kistler, Helmut, Die Konferenz in München, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Deutsche und Tschechen, 2. aktualisierte Aufl., Bonn 1993, S. 16.

¹¹ Habel/ Kistler, S. 19.

¹² Vgl. Míšková, Alena, Vertreibung, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S. 12.

Landesweit setzte bereits ab den 50er Jahren eine gewisse kulturelle Liberalisierung ein, ab 1968 eine langsame Demokratisierung der Tschechoslowakei. Ziel war ein „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“¹³, dem die Führungen der kommunistischen Nachbarländer skeptisch gegenüber standen. Am 20. August 1968 marschierten sowjetische, polnische, ungarische, bulgarische und DDR-Truppen in die Tschechoslowakei ein, um den „Prager Frühling“ gewaltsam zu beenden. Auch Liberec wurde vom 21. bis 24.08.1968 durch die sowjetische und polnische Armee besetzt, neun Menschen, die sich den Panzern entgegen stellten, kamen dabei ums Leben.¹⁴ Es folgten zwei Jahrzehnte der „Normalisierung“, bei der die Verhältnisse in der Tschechoslowakei, denen in den anderen sozialistischen Ländern wieder angeglichen wurden.¹⁵ In Liberec entstanden in dieser Zeit große Plattenbausiedlungen am Rande der Stadt, während die historischen Häuser der Altstadt immer mehr verfielen.¹⁶

Nachdem im August und Oktober 1989 die kommunistische Herrschaft in Polen und Ungarn beendet wurde, begann im November 1989 auch in der Tschechoslowakei eine Zeit des Umbruchs: Bereits nach weniger als zehn Tagen friedlicher Demonstrationen und unter Androhung eines Generalstreiks gaben die kommunistische Machthaber dem Druck der Bevölkerung nach. Dieser friedliche Übergang zu einem demokratischen System in der Tschechoslowakei wird auch „samtene Revolution“ genannt.¹⁷ Der Schriftsteller Václav Havel wurde zum neuen Präsidenten gewählt und der Staat in den folgenden Jahren neu geordnet. Das Parlament beschloss 1992 nach langen Verhandlungen die Auflösung der Tschechoslowakei, daraufhin wurden zum 1. Januar 1993 die beiden unabhängigen Staaten Tschechische Republik und Slowakische Republik gegründet. Seit den 90er Jahren vollzieht sich in der Tschechoslowakei bzw. in Tschechien ein tiefgreifender Wandel von der Plan- zur Marktwirtschaft und zu einer freien Demokratie, der als „Transformation“ bezeichnet wird.¹⁸ Seit dem 1. Mai 2004 ist die Tschechische Republik Mitglied der Europäischen Union.

Während der Zeit des Sozialismus war eine Annäherung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei schwierig, mit der Deutschen Demokratischen Republik wurden jedoch gute Beziehungen unterhalten. Nach der Wende 1989 und der Wiedervereinigung Deutschlands mussten die Beziehungen zwischen den Ländern neu definiert werden. Beide Seiten befürworteten eine Annäherung und betonten den Willen zu Versöhnung und Freundschaft. Dennoch kam es aufgrund der schwierigen gemeinsamen Vergangenheit und dabei nicht zuletzt wegen der unterschiedlichen

¹³ Vgl. Segert, Dieter, Mitglied im kommunistischen Lager, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S.17.

¹⁴ Vgl. Lefler, Adolf, Wichtige Jahreszahlen aus der Reichenberger Stadtgeschichte, <http://www.heimatkreis.de/daten/Chronologie%20Reichenbergs.pdf> (Zugriff am 10.07.2004).

¹⁵ Vgl. Segert, Mitglied, S. 17.

¹⁶ Vgl. Řeháček, Marek, A guide to Liberec and District, Liberec 1999, S. 46.

¹⁷ Vgl. Segert, Dieter, Politisches System nach 1989, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S. 19.

¹⁸ Vgl. Segert, Dieter, Wirtschaft in der Transformation, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Tschechien, Bonn 2002, S. 25.

Rechtsauffassungen über die Beneš-Dekrete, immer wieder zu Irritationen. Erst die Deutsch-Tschechische Erklärung 1997 brachte Klärung. Darin bedauern beide Seiten, das einander zugefügte „Leid und Unrecht“ und bekräftigen, „in der Gestaltung ihrer Beziehungen weiterhin der Verständigung und dem gegenseitigen Einvernehmen Vorrang einzuräumen, wobei jede Seite ihrer Rechtsordnung verpflichtet bleibt und respektiert, dass die andere Seite eine andere Rechtsauffassung hat. Beide Seiten erklären deshalb, dass sie ihre Beziehungen nicht mit aus der Vergangenheit herrührenden politischen und rechtlichen Fragen belasten werden.“¹⁹ Mit dem Einverständnis, dass „jede Seite ihrer Rechtsordnung verpflichtet bleibt“ und der damit verbundenen Anerkennung der unterschiedlichen Rechtsauffassungen über die Beneš-Dekrete, sind diese aus der politischen Diskussion genommen und damit das größte Hindernis in der Annäherung zwischen Deutschland und Tschechien aus dem Weg geräumt. Beide Länder unterhalten heute eine freundschaftliche Beziehung.

Die Kreisstadt Liberec ist seit 1989 im Aufschwung begriffen. Mit heute mehr als 100.000 Einwohnern liegt sie im Dreiländereck zwischen Tschechischer Republik, Polen und Deutschland. Das historische Zentrum ist inzwischen mehrheitlich renoviert und die Infrastruktur der Stadt erneuert worden. Die Hochschule wurde zur Technischen Universität Liberec erhoben und umfasst sechs Fakultäten. Mit einigen Attraktionen wie zum Beispiel der historischen Altstadt, dem Rathaus, dem F.X. Šalda Theater, dem ältesten Zoo Tschechiens, dem Nordböhmisches Gewerbemuseum und nicht zuletzt auch der neugebauten Bibliothek ist die Stadt auch für Touristen interessant. Liberec bezeichnet sich selbst als Stadt des Sports.²⁰ Durch die Lage in einem Tal zwischen Jeschkengebirge (Jestědský hrbet) und Isergebirge (Jizerské hory), ist das Umland im Winter zum Skifahren, im Sommer für Wanderungen, Radtouren oder zum Klettern geeignet. Liberec unterhält eine Städtepartnerschaft mit Augsburg und ist an den Aktionen in der Euroregion Neiße, als größte tschechische Stadt in diesem Gebiet, maßgeblich beteiligt. Auf die bibliothekarische Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße möchte ich später noch näher eingehen.

¹⁹ Bundesrepublik Deutschland/ Tschechische Republik, Deutsch-Tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung vom 21. Januar 1997, http://www.deutsche-botschaft.cz/DE/POLITIK_PRESSE/BILAT_BEZ/erklaerung97.html (Zugriff am 14.07.2004).

²⁰ Vgl. Řeháček, S. 127.

3 Entstehung und Vorläuferinstitutionen der Bibliothek in Liberec

3.1 Bibliotheksanfänge in Liberec

Bereits 1759 gründete der Liberecer Dekan P. Anton Kopsch eine erste Bibliothek. Sie war für die Geistlichen des Dekanats bestimmt und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die Bibliothek ist in ihrer ursprünglichen Form in der Kreuzkirche in Liberec erhalten geblieben, gehört heute dem Erzbistum und umfasst an die 2.000 Bände überwiegend religiöser Literatur auf lateinisch und deutsch.²¹

Im Laufe des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten Büchereien von Privatpersonen und Vereinen. Bereits im November 1900 wurde von der Stadtverwaltung die Einrichtung einer Volksbücherei beschlossen, die durch zahlreiche Spenden und Mäzene finanziert wurde. Grundstock des Bestandes wurden die nahezu 9.000 Bände der Bibliothek des Lehrervereins. Die Bibliothek existierte bis 1945, danach wurden die Bestände von der tschechischen städtischen Volksbücherei übernommen.²²

Auch das tschechische Bibliothekswesen begann sich im 19. Jahrhundert zu entwickeln. Der erste tschechische Verein in Liberec „Česká beseda“ wurde im Mai 1863 gegründet und begann sofort mit dem Aufbau einer Vereinsbücherei.²³ Bald entstanden weitere tschechische Vereine, deren Büchereien nahezu gleiche Buchbestände aufwiesen. Deshalb rief der Liberecer Lehrer Ladislav Číla 1904 zur Zusammenlegung aller Büchereien und zur Gründung einer tschechischen öffentlichen Bibliothek auf. Noch im gleichen Jahr entstand die Lidová Česká knihovna (tschechische Volksbibliothek), die von einem Kuratorium, bestehend aus Vertretern der einzelnen Vereine, verwaltet wurde. Bei der Eröffnung umfasste die Bibliothek 3.037 Bände und einen Lesesaal mit fast 70 tschechischen Zeitungen und Zeitschriften. Nach dem Einmarsch der Deutschen in Liberec 1938 wurde die Bücherei zerstört. Ein Teil des Bestandes konnte noch in die ostböhmische Stadt Turnov überführt werden, wurde dort jedoch nicht sachgemäß gelagert und größtenteils vernichtet. Nur ein kleiner Teil blieb erhalten und ist heute im Kreisarchiv in Liberec zu finden.²⁴

Die parallele Ausbildung zweier völlig eigenständiger Bibliothekssysteme in Liberec zeigt beispielhaft die Entwicklung hin zu einer, von den Deutschen unabhängigen tschechischen Parallelgesellschaft in Böhmen.

²¹ Vgl. Křiček/ Trojanová, S. 51.

²² Vgl. Křiček/ Trojanová, S. 52f.

²³ Vgl. Křiček/ Trojanová, S. 43.

²⁴ Vgl. Václav Křiček, Bibliothek in Liberec, in: Fischl, Viktor u.a., Bau der Versöhnung, 1. Aufl., Liberec 2000, S. 7.

3.2 Bücherei der Deutschen in der Tschechoslowakischen Republik 1923 – 1945

Am 26. Mai 1923 wurde in Liberec die „Bücherei der Deutschen in der Tschechoslowakischen Republik“ von deutschen Repräsentanten aus Wissenschaft, Kultur und Politik gegründet und im Juni 1924 feierlich eröffnet. Erster Direktor wurde der Schriftsteller Friedrich Jaksch (1894 – 1946). Die Bücherei der Deutschen gilt als unmittelbarer Vorläufer der heutigen Bibliothek in Liberec.²⁵

Die Bücherei der Deutschen war als höchste Institution deutschen Bibliothekswesens in der Tschechoslowakischen Republik gedacht.²⁶ Aufgrund einer Vereinbarung der sudetendeutschen Verleger und Herausgeber, bekam die Bücherei je ein Exemplar aller Neuerscheinungen umsonst zur Verfügung gestellt.²⁷ Sie übernahm damit nationalbibliothekarische Aufgaben für die sudetendeutschen Gebiete. Die Bücherei wurde wissenschaftlich geführt und arbeitete eng mit der Deutschen Bücherei in Leipzig zusammen. Der Bestand umfasste 1924 20.000 Bände und 300 Zeitschriften, im Jahre 1930 waren es bereits 116.000 Bände.²⁸ Neben den üblichen Katalogen wurde ein Verzeichnis sudetendeutscher Schriftsteller, Wissenschaftler und anderen Personen von öffentlichem Interesse erarbeitet, welches Auskunft über Lebensdaten der gesuchten Persönlichkeiten, ihren Wohnort und eine Übersicht ihrer Publikationen gab.²⁹

Nach dem Münchner Abkommen und der damit verbundenen Abtretung der deutschen Gebiete an das Deutsche Reich im Jahr 1938 änderte sich der Status der Bücherei. Sie wurde in „Bücherei der Deutschen, Nationalbibliothek der Deutschen im Sudetengau“ umbenannt und als politisches Werkzeug der NSDAP instrumentalisiert.³⁰ Die Bücherei verlor damit ihre ursprünglich unpolitische Bedeutung.

3.3 Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek 1945 - 1999

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges und der Neugründung der Tschechoslowakei im Jahr 1945 wurde in Liberec die Staatliche Studienbibliothek (Státní studijní knihovna) gegründet. Die Bestände der ehemaligen „Bücherei der Deutschen“ wurden konfisziert und bildeten die Grundlage für die neue Bibliothek.³¹ Diese hatte neben dem Aufbau einer tschechischen wissenschaftlichen Bibliothek, die Archivierung der Literatur der Sudetendeutschen zur Aufgabe. Im Jahre 1947 wurde ihr als erster Bibliothek neben der Nationalbibliothek in Prag das Pflichtexemplarrecht zugesprochen.³²

²⁵ Vgl. Kříček, S. 7.

²⁶ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 53.

²⁷ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 55.

²⁸ Vgl. Kříček, S. 9.

²⁹ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 55.

³⁰ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 57.

³¹ Vgl. Kříček, S. 9.

³² Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 65.

Die Gründung einer tschechischen Bibliothek, die sudetendeutsche Buchbestände zugänglich machen soll, erscheint heute historisch gesehen sehr interessant. Meist wurde damals mit beschlagnahmten deutschen Buchbeständen nicht sehr zimperlich umgegangen. Private Sammlungen wurden meist vernichtet. Es gab zwar bereits 1945 eine schriftliche Weisung beschlagnahmte Bücher zu sammeln, diese wurde jedoch oft nicht befolgt. Die Bücher wurden in den Müll geworfen, zum Heizen verwendet oder unter freiem Himmel „gelagert“.³³ Die aus deutschen öffentlichen und privaten Büchereien Nordböhmens konfiszierten Bücher, die der Vernichtung entgingen, wurden in der wissenschaftlichen Bibliothek in Liberec gesammelt, sortiert und nach und nach in den Bestand eingearbeitet. „Bei der Bearbeitung halfen sogar einige deutsche Bürger, die für diesen Zweck aus dem Lager freigestellt wurden, wo sie auf den Abtransport nach Deutschland warteten.“³⁴

Die Folgen der kommunistischen Machtübernahme beeinflussten auch die bibliothekarische Arbeit. Die Bestände wurden einerseits von NS-Literatur, andererseits aber auch von systemkritischer (z.B. antisowjetischer) Literatur, sogenannter „Schundliteratur“ oder von niveauloser Unterhaltungsliteratur gesäubert. Bestimmte Werke durften nicht mehr ausgeliehen werden, dafür wurde planmäßig sowjetische und sozialistische Literatur angeschafft.³⁵

In der Nacht zum 2. Februar 1954 zerstörte ein Brand im Hauptgebäude der Bibliothek einen Großteil der Bestände. Etwa 250.000 katalogisierte Bände fielen den Flammen zum Opfer. In der tschechischen Presse wurde der Brand nicht erwähnt. In der „Kleinen Historie der Bibliothek“ heißt es dazu: „Seltsam ist, dass über dieses Ereignis nicht gesprochen und geschrieben werden durfte“.³⁶ Die Bibliothek verfügte 1957 noch über einen Bestand von 42.600 katalogisierten und rund 50.000 nicht katalogisierten Bänden.³⁷

Im Jahre 1958 wurde die Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek im Rahmen einer Neuorganisation des Bibliothekswesens mit der Bezirks-Volksbücherei Václav Kopecký zusammengelegt. Die Bezirks-Volksbücherei war 1945 aus den Beständen der ehemaligen deutschen städtischen Bücherei entstanden, 1958 gab es neben der Hauptstelle bereits zehn Zweigstellen und einen Bücherbus.³⁸ Die vereinigte Bibliothek wurde ebenfalls nach dem Minister für Information und Volksbildung „Václav-Kopecký-Bücherei“ (Knihovna Václava Kopeckého) genannt, Direktor wurde Libor Mrárek.³⁹ Erst

³³ Vgl. Urban, Rudolf, Die sudetendeutschen Gebiete nach 1945, Berlin 1964, S. 335.

³⁴ Kříček/ Trojanová, S. 65.

³⁵ Vgl. Šimeček, Zdeněk, Geschichte des Buchhandels in Tschechien und in der Slowakei, Wiesbaden 2002, S. 189f.

³⁶ Kříček/ Trojanová, S. 66.

³⁷ Vgl. Urban, Rudolf, S. 336.

³⁸ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 63f.

³⁹ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 66f.

1969, konnten die Bibliotheken in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht werden.⁴⁰

Im Jahre 1959 wurde ein Gesetz über ein einheitliches System der Bibliotheken verabschiedet. Dabei wurden die verschiedenen Bibliothekstypen in Netzen organisiert, die alle dem Ministerium für Schulwesen und Kultur unterstanden. Grundlage der Literaturversorgung bildete hierbei das Netz der in jeder Gemeinde vorhandenen Volksbibliotheken.⁴¹ Dreizehn Staatliche Wissenschaftliche Bibliotheken stellten die wissenschaftliche Literaturversorgung der Bevölkerung sicher. Im Unterschied zu anderen wissenschaftlichen Bibliotheken waren diese Bibliotheken „selbständige kulturelle Einrichtungen und nicht in die Organisationsstruktur anderer Institutionen einbezogen“⁴². Die Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliotheken sammelten insbesondere wissenschaftliche Literatur und Fachliteratur, auch Literatur aus dem Ausland. Dabei strebten sie „nach relativer Vollständigkeit und gewisser Universalität ihrer Buchbestände“⁴³. Des Weiteren waren sie auch für den nationalen und internationalen Leihverkehr zuständig. Die Staatliche Studienbibliothek in Liberec wurde eine dieser dreizehn Bibliotheken.

Durch eine Verwaltungsreform verlor die Stadt Liberec in den 60er Jahren die Funktion einer Bezirksstadt, wodurch die Bibliothek das Pflichtexemplarrecht und ihre Stellung als Staatliche Studienbibliothek verloren hätte. Die Bibliothek konnte ihre Interessen jedoch durchsetzen und ihren Status erhalten.⁴⁴ Nach dem „Prager Frühling“ 1968 wurden die Mitarbeiter der Bibliothek ideologisch überprüft, viele entlassen und der Direktor Libor Mrárek abgelöst.⁴⁵ Während der folgenden 20 Jahre, der Zeit der „Normalisierung“, hatte die Bibliothek mit massiven Geld- und später auch Platzproblemen zu kämpfen.⁴⁶

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus 1989 und der Entstehung der Tschechischen Republik 1993 setzte auch im Bibliothekswesen ein Transformationsprozess ein, währenddessen alle Bibliotheken im Hinblick auf Aufgaben, Stellung, Dienstleistungen und Kosten neu bewertet wurden.⁴⁷ In Liberec wurde Věra Vohlídalová neue Direktorin der in „Staatliche wissenschaftliche Bibliothek in Liberec“ (Státní vědecká knihovna v Liberci) umbenannten Bibliothek.⁴⁸ Die staatlichen wissenschaftlichen Bibliotheken wurden direkt dem Ministerium für Kultur der Tschechischen Republik unter-

⁴⁰ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 70.

⁴¹ Vgl. Lipovský, Jaroslav, Die Entwicklung des tschechoslowakischen Bibliothekswesens zum einheitlichen Bibliothekssystem, in: Stummvoll, Josef (Hrsg.), Das Bibliothekswesen der Tschechoslowakei, Wien 1966, S. 1-12, hier S. 5f.

⁴² Kútík, Vincent, Die wissenschaftlichen Bibliotheken, in: Stummvoll, Josef (Hrsg.), Das Bibliothekswesen der Tschechoslowakei, Wien 1966, S. 29-33, hier S. 32.

⁴³ Lipovský, S. 7.

⁴⁴ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 68.

⁴⁵ Vgl. Kříček, S. 11.

⁴⁶ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 72f.

⁴⁷ Vgl. Sedláková, Eva (Hrsg.), Libraries of the Czech Republic, Prag 1996, S. 29.

⁴⁸ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 73.

stellt und konnten so ihre Arbeit fortsetzen⁴⁹, während die öffentlichen Bibliotheken unter kommunale Verwaltung gestellt wurden. Das Bibliotheksgesetz aus dem Jahre 1959 blieb rein formell noch bis 2001 in Kraft. Seit 1. Januar 2002 ist in einem neuen Gesetz festgelegt⁵⁰: Die grundlegende Informationsversorgung der Bevölkerung übernehmen die kommunalen Bibliotheken. Die Kreisbibliotheken haben die Aufgabe Dienstleistungen (z.B. im Bestandsaufbau) für die kommunalen Bibliotheken im Kreis anzubieten. Die Spitze des Bibliothekssystems bildet die Nationalbibliothek in Prag. Gleichzeitig mit dem neuen Bibliotheksgesetz trat 2002 auch ein Gesetz zur territorialen Neugliederung des Landes in Kraft, durch das die Tschechische Republik in 14 Kreise eingeteilt wurde und somit die Bezirke aufhob. Die Funktion der neuen Kreisbibliotheken wurde von den Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliotheken in den entsprechenden Regionen übernommen.⁵¹

Seit dem Übergang in die Trägerschaft des Kreises Liberecký kraj, dessen Hauptstadt Liberec ist, wird die Bibliothek „Bibliothek Liberec“ (Knihovna Liberec) oder „Wissenschaftliche Kreisbibliothek Liberec“ (Krajská vědecká knihovna v Libereci) genannt. Die Finanzierung liegt nicht allein in der Hand des Kreises: Der tschechische Staat leistet einen finanziellen Beitrag für die Übernahme von Dienstleistungen für kleinere Bibliotheken im Kreis, genauso wie die Stadt Liberec für die Funktion als Stadtbibliothek. Unter der Leitung der Direktorin Věra Vohlídalová wurden alle, einschließlich der bisher zensierten Bestände für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Bibliotheksarbeit auf EDV umgestellt.⁵² Seit dem Jahr 2002 ist Pavel Harvanek neuer Leiter der Bibliothek in Liberec.

⁴⁹ Vgl. Sedláková, S. 28.

⁵⁰ Vgl. Burgetová, Jarmila, Das Bibliothekssystem in der Tschechischen Republik heute, <http://www.bibliothek-saur.de/preprint/2004/burgetova.pdf> (Zugriff am 08.08.2004), S. 1.

⁵¹ Vgl. Burgetová, S. 2.

⁵² Vgl. Kříček, S. 11.

4 „Bau der Versöhnung“

4.1 Idee, Entstehung und Symbolik des Neubaus

Die Bibliothek in Liberec hatte seit dem verheerendem Brand im Jahre 1954 kein Gebäude mehr, das den Anforderungen der wachsenden Bestände gerecht wurde. Sie war auf mehrere Standorte und Lagerräume in der Stadt verteilt. Seit Jahren stand die Frage nach einem neuen Gebäude, in dem alle Bestände untergebracht werden sollten und das zudem den Anforderungen einer modernen Bibliothek entspricht, im Raum.⁵³ In den mir vorliegenden Materialien fand ich zwar viele Informationen, wie es zu einem Neubau für die Bibliothek gekommen war, ein vollständiges Bild der Ereignisse ergaben diese aber nicht. Frau Blanka Konvalinková⁵⁴, Leiterin der Katalogisierungsabteilung und langjährige Mitarbeiterin der Bibliothek in Liberec, ergänzte bei meinem Besuch der Bibliothek mein Wissen über den Entstehungsprozess der neuen Bibliothek.

Věra Vohlídalová, Direktorin von 1989 bis 2002, war sehr darum bemüht, Staat und Stadt von der Notwendigkeit eines neuen Gebäudes zu überzeugen. Als möglichen Standort schlug sie ein sehr zentral gelegenes unbebautes Hanggrundstück vor, das der jüdischen Gemeinde Liberec gehörte. Hier hatte ehemals die große jüdische Synagoge gestanden, die in der Pogromnacht im November 1938 zerstört worden war. Aus dieser Tatsache heraus entwickelte Frau Vohlídalová die Idee, in einen Bibliotheksneubau auf diesem Gelände ein jüdisches Gebetshaus zu integrieren. Ein Projekt, das den Gedanken der Wiedergutmachung einbeziehen und zum Symbol der Versöhnung und Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen sowie der jüdischen Bevölkerung werden könnte. Dass dieses ehrgeizige Vorhaben schließlich in die Tat umgesetzt wurde, ist Frau Vohlídalová's großem Engagement zu verdanken, denn der Wunsch nach einer Annäherung zwischen Tschechen und Deutschen liegt ihr selbst sehr am Herzen. Sie stammt aus einer deutsch-tschechischen Familie und wurde im Londoner Exil geboren. Nach dem Krieg kehrte sie mit ihrer Familie nach Liberec zurück, durfte jedoch ihre Muttersprache Deutsch nicht mehr sprechen.

In der Hoffnung auf Unterstützung für ihre Projektidee, wandte sie sich an die damaligen Präsidenten Tschechiens und Deutschlands Václav Havel und Roman Herzog. Dies zeigte Erfolg: Die Zeit vor der Deutsch-Tschechischen Erklärung 1997 war eine Zeit in der Symbole von großer Wichtigkeit waren. Der deutsch-tschechische Aussöhnungsprozess nach der Wende 1990 erwies sich schwieriger als erwartet, die Verhandlungen um eine gemeinsame Erklärung zogen sich in die Länge. Am 30. Oktober 1995 wurde das Projekt für den Neubau der Bibliothek und die Synagoge in Liberec als „Bau

⁵³ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 74.

⁵⁴ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.8.2004.

der Versöhnung“ unter die Schirmherrschaft der Präsidenten Havel und Herzog gestellt⁵⁵, da mit diesem „Prestigeobjekt“ ein Zeichen gesetzt werden sollte.⁵⁶

Der Name „Bau der Versöhnung“ steht symbolisch für die Versöhnung zwischen Deutschen, Tschechen und Juden. Er soll daran erinnern, „dass Menschen verschiedener Glaubenszugehörigkeit, unterschiedlicher Hautfarben und Kulturen immer unter uns gelebt haben, leben und leben werden“.⁵⁷

Der damalige Bundespräsident Herzog erklärte in seiner Rede anlässlich der Grundsteinlegung am 16. Dezember 1997: „Es ist meine Hoffnung, dass von diesem „Bau der Versöhnung“ ein zukunftsweisender Impuls auf die deutsch-tschechischen Beziehungen ausgeht. Die heutige Grundsteinlegung sollte für uns alle Anlass sein, im Wissen um das Gewesene den Blick nach vorn zu richten. Möge diese Bibliothek ihren Teil dazu beitragen, dass die produktive Gemeinschaft unserer beiden Länder wieder neu entdeckt wird. Möge sie ein Ort der Begegnung und der Erneuerung des gemeinsamen geistigen Erbes sein, ein Ort, an dem gegenseitiges Verständnis und Toleranz wachsen können, in dem ein Klima der Offenheit und des Aufeinanderzugehens herrscht, an dem sich Menschen treffen und Dialoge stattfinden.“⁵⁸

Diese Hoffnungen haben in das neue Bibliothekskonzept Eingang gefunden, auf das ich später noch näher eingehen werde.

Mehrere Jahre studierte Frau Vohlídalová die Architektur moderner Bibliotheken, um Ideen für den Entwurf der neuen Bibliothek zu gewinnen.⁵⁹ Auch die Finanzierung für das Projekt war durch die Schirmherrschaft noch nicht sichergestellt. Frau Vohlídalová sprach in Botschaften, Ministerien und Abgeordnetenbüros vor, um für das Projekt zu werben und mögliche Geldgeber ausfindig zu machen.⁶⁰ Vor allem konnte sie die Abgeordneten im Prager Parlament überzeugen, denn ohne die elf Millionen Euro der tschechischen Republik wäre der Bau nicht zu realisieren gewesen.⁶¹ Die Gesamtkosten für den „Bau der Versöhnung“ beliefen sich auf über 14 Millionen Euro. Die Kosten für die Inneneinrichtung von fast zwei Millionen Euro wurden über das Programm PHARE CBC der Europäischen Union finanziert. Die deutsche Regierung steuerte 280.000 Euro hinzu. Der sogenannte Deutsch-Tschechische Zukunftsfond, der 1997 auf Grundlage der Deutsch-Tschechischen Erklärung ins Leben gerufen wurde und

⁵⁵ Vgl. Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, in: Fischl, Viktor u.a., Bau der Versöhnung, 1. Aufl., Liberec 2000, S. 14.

⁵⁶ Vgl. Herrmann, Rudolf, Bücher mit Geschichte, in: Neue Züricher Zeitung, 29. Dezember 2000, <http://www.nzz.ch/2000/12/29/fe/page-article724UM.html> (Zugriff am 24.09.2004).

⁵⁷ Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, S. 14.

⁵⁸ <http://www.euroregion-neisse.de/info38/38biblio.html> (Zugriff am 10.04.2004).

⁵⁹ Vgl. Jostmann, Christian, Im Dreiländereck, in: Süddeutsche Zeitung, 12. November 2003, S. 14.

⁶⁰ Vgl. Herre, Sabine, Gegen das Unwissen von Liberec, in: Die Tageszeitung, Nr. 6766, 05. Juni 2002, S. 6.

⁶¹ Vgl. Mayer, Thomas, Fast 30 Millionen Mark kostete das Euro-Projekt „Bau der Versöhnung“ in Liberec, in: Leipziger Volkszeitung/Stadtausgabe, 21. Februar 2001, S. 3.

Projekte „gemeinsamen Interesses“⁶² finanziert, förderte den Bau ebenfalls mit etwa 820.000 Euro. Dazu kamen zahlreiche Spenden von Vereinen und Privatpersonen.⁶³ Auch dass der Neubau für Bibliothek und Synagoge mit der finanziellen Unterstützung vieler Beteiligten von beiden Seiten der Grenze entstand, kann als Symbol der Verständigung über die gemeinsame Vergangenheit hinweg gesehen werden.⁶⁴

Im Dezember 1997 wurde der Grundstein für den Bau gelegt, im Oktober 2000 konnte er fertiggestellt werden. Die feierliche Einweihung, bei der auch die beiden Staatspräsidenten zugegen waren, fand am 9. November 2000 statt. Dieses symbolträchtige Datum wurde bewusst gewählt und erinnert an die Ereignisse in der Pogromnacht am 9. November 1938. Im März 2001 öffnete das Gebäude schließlich für Besucher. Die Bibliothek in Liberec ist die größte Bibliothek ihrer Art in Nordböhmen und der Euroregion Neiße. Der Neubau ist nach 70 Jahren der erste Bibliotheksneubau dieser Größe auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik und der erste Bau einer Synagoge in der Tschechischen Republik (bzw. der Tschechoslowakei) seit dem zweiten Weltkrieg.⁶⁵ Für ihre Verdienste um den „Bau der Versöhnung“ und ihr grenzüberschreitendes Engagement wurde die Bibliotheksdirektorin Věra Vohlídalová am 09.11.2001 in der deutschen Botschaft in Prag mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.⁶⁶

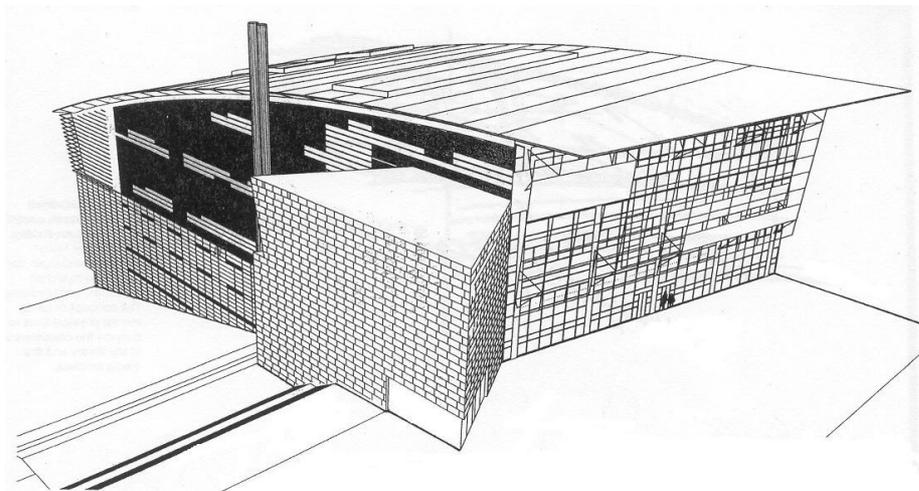


Abbildung 2: Architekturzeichnung des Neubaus

⁶² Bundesrepublik Deutschland/ Tschechische Republik, Deutsch-Tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung vom 21. Januar 1997, http://www.deutsche-botschaft.cz/DE/POLITIK_PRESSE/BILAT_BEZ/erklaerung97.html (Zugriff am 14.07.2004).

⁶³ Vgl. Fischl, Viktor u.a., Bau der Versöhnung, 1. Aufl., Liberec 2000, S. 44.

⁶⁴ Vgl. Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, S. 14.

⁶⁵ Vgl. Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, S. 14.

⁶⁶ Vgl. <http://www.radio.cz/de/nachrichten/25968> (Zugriff am 30.05.2004).

4.2 Bauliche Ausführung

Der Standort der neuen Bibliothek liegt im oberen Stadtzentrum von Liberec, in dem sich auch weitere bedeutende Gebäude der Stadt befinden. In dieser Umgebung mit den mächtigen Fassaden des Rathauses und des Theaters, aber auch mit den unscheinbaren grauen Fronten der noch nicht renovierten Häuserzeilen, setzt der moderne Bibliotheksbau einen kontrastreichen städtebaulichen Akzent.

Als Bauträger des Neubaus fungierte das tschechische Kulturministerium, Architekt war Radim Kousal aus dem Architekturbüro Sial in Liberec. Auch die Realisierung des Baus lag in der Hand einheimischer Firmen. Der Entwurf wird einerseits durch die Anforderungen einer modernen Bibliothek und denen eines jüdischen Gebetshauses definiert, andererseits aber auch durch die Lage des Bauplatzes an einem steilen Hang. Ein Gebäude, das eine Bibliothek und ein jüdisches Gebetshaus miteinander verbindet, ist nicht nur in Tschechien einzigartig.



Abbildung 3: Außenansicht der Bibliothek mit Synagoge

Der Architekt Radim Kousal und die Direktorin der Bibliothek Věra Vohlídalová machten sich viele Gedanken, wie die Bibliothek des dritten Jahrtausends aussehen könnte. Grundgedanke des Baus wurde das Ziel, das historische Verständnis der Bibliothek als „Gedächtnis der Gesellschaft“ und das moderne Verständnis als Ort der Information, der Kommunikation, aber auch des Umgangs mit modernen Medien zu verbinden.⁶⁷ Das Bibliotheksgebäude hat eine einfache und kompakte Form. Durch einen massiven Unterbau, der von der Vorderseite nicht einsehbar ist und in dem die Magazinräume untergebracht sind, kann der durch die Hanglage bedingte große Höhenunterschied optimal ausgenutzt werden. Die für die Bibliotheksbesucher bestimmten Räumlichkeiten sind nach außen mit einer Glasverkleidung versehen. Somit bietet die Bibliothek

⁶⁷ Vgl. Vohlídalová, Věra, Building of Peace and Reconciliation, in: LIBER Quarterly 10 (2000) 2, S. 201.

„Einblick in die miteinander verknüpften horizontalen Ebenen und bringt so die angestrebte Offenheit und Wandlungsfähigkeit der Bibliothek zum Ausdruck.“⁶⁸ Flexible Aluminiumlamellen an der Fassade schützen die Arbeitsräume vor der Sonne.

An der Vorderseite bildet die Bibliothek zusammen mit den Nachbargebäuden einen halboffenen Platz. Hier befindet sich der Haupteingang zur Bibliothek und die Synagoge, die sich seitlich an die Bibliothek anfügt, jedoch einen eigenen Eingang besitzt. Das Granitpflaster vor der Bibliothek setzt sich in der Eingangshalle der Bibliothek fort. An der Außenfront ziehen zwei große Displays, auf denen Informationen zu Öffnungszeiten und Veranstaltungen der Bibliothek gezeigt werden, die Aufmerksamkeit auf das Gebäude.



Abbildung 4: Display an der Außenfront der Bibliothek

Der dreieckige Grundriss der Synagoge symbolisiert einerseits die Hälfte eines Davidsterns, dessen eine Spitze in die Bibliothek hineinragt, andererseits die drei zu versöhnenden Elemente - des Tschechischen, des Deutschen und der jüdischen Kultur.⁶⁹ Die steinerne Verkleidung der Synagoge, in die ein hebräisches Zitat aus der Thora (Jona 2,2 - 2,10) eingemeißelt ist, erinnert ein wenig an die Klagemauer in Jerusalem. Im Inneren der Synagoge gibt es neben dem Gebetsraum auch Aufenthalts- und Verwaltungsräume, da diese als „Zentrum der Kultur und der Begegnung der Jüdischen Gemeinde“⁷⁰ dienen soll. Im Gebetsraum wird auf verschiedene Riten des jüdischen Glaubens Rücksicht genommen. An den Wänden zieht sich eine Aufgangsrampe entlang, die den Gebetsraum mit den anderen Räumen verbindet. Diese Rampe kann zu Ausstellungszwecken genutzt werden, ebenso jedoch den jüdisch-orthodoxen Frauen als Galerie dienen. Insgesamt hat die Synagoge eine Fläche von 245 Quadratmetern.

⁶⁸ Šonka, Jaroslav, Bau der Versöhnung – die Bibliothek in Liberec/Tschechien, Berlin 1999, http://www.eab-berlin.de/berichte/a-e/berichtbib_Liberec1000.pdf (Zugriff am 10.04.2004), S. 4.

⁶⁹ Vgl. Vohlídalová, Věra, in folgendem Radiobeitrag: Schultheis, Silja, Architektur-Preis für „Bau der Versöhnung“ in Liberec/ Reichenberg, 27.03.2001, <http://archiv.radio.cz/php/parse.phtml?soubr=%2Fdeutsch%2Fblock%2F27-3-01.xml> (Zugriff am 10.07.2004).

⁷⁰ Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, S. 14.

Natürlich kann diese neu gebaute Synagoge kein gleichwertiger Ersatz für die Synagoge sein, die einst an diesem Platz stand. Wichtig ist auch hier die Bedeutung als Symbol: „Eine Bibliothek ist ein Bild und Gedächtnis der Gesellschaft. Und so wie die Gesellschaft alle schützen soll, die in ihr leben – also auch die Minderheiten und die Schwächeren – so schützt das Gebäude der Bibliothek symbolisch die kleine Synagoge [...]“⁷¹

Die Architektur des Gebäudes fand in Tschechien wie in Deutschland Beachtung. Bereits der Entwurf war auf einer Ausstellung zeitgenössischer tschechischer Architektur in der Akademie der Künste in Berlin zu sehen. Nach Fertigstellung wurde das Gebäude mit dem Preis „Bau des Jahres 2001 der Tschechischen Republik“ ausgezeichnet.⁷²

4.3 Neue Räumlichkeiten der Bibliothek

Für die Bibliothek ist durch den Neubau vieles einfacher geworden. Es können nun in einem Haus alle Bestände untergebracht werden, die vorher auf drei Häuser und fünf Magazine verteilt waren.⁷³ Auf den 12.500 m² können sehr viele Medien in Freihand aufgestellt werden, was nicht nur für den Bereich der öffentlichen Bibliothek ein Gewinn ist.

Durch das Hanggrundstück ergaben sich mehrere zueinander versetzt angeordnete Ebenen. Die in der oberen Hälfte des Gebäudes liegenden sechs Etagen sind für Kunden zugänglich. Darunter folgen zwei Geschosse mit Magazinräumen und mehrere Ebenen Tiefgarage, zu denen die Büroräume im hinteren Teil des Gebäudes versetzt gebaut wurden. Der öffentliche Teil des Gebäudes ist jedoch, trotz der komplizierten Architektur, für den Kunden sehr übersichtlich gestaltet. Betritt ein Besucher die Bibliothek durch den Haupteingang, sieht er direkt vor sich eine Informationstheke. Im Hintergrund befinden sich, entlang der in die Bibliothek hineinragenden Spitze der Synagoge angeordnet, die Internetplätze.

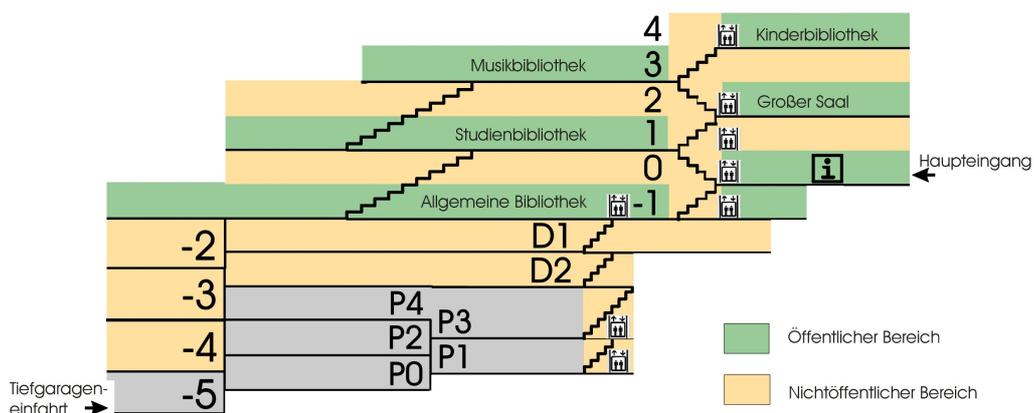


Abbildung 5: Schnitt durch das Bibliotheksgebäude

⁷¹ Vohlídalová, Věra, Bau der Versöhnung, S. 14.

Auf der rechten Seite des Eingangsbereiches wurde ein bewirtschaftetes Bibliothekscafé eingerichtet. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, Jacken und Taschen an der Garderobe abzugeben. Hat der Besucher die Eingangshalle durchquert, steht er in einem offenen Treppenhaus, von dem aus er die verschiedenen Ebenen problemlos überblicken kann. In der nach unten versetzten Etage befindet sich die Allgemeine Bibliothek mit Belletristik und Zeitungen, darüber die Studienbibliothek mit Sach- und Fachbüchern und Zeitschriften. Über der Studienbibliothek ist die Musikbibliothek untergebracht. Über dem Eingangsbereich liegt ein großer Saal, darüber die Kinderbücherei und einen weiteren kleinerer Saal.



Abbildung 6: Internetplätze entlang der Synagogenwand

Jede Ebene hat eigene Auskunfts- und Verbuchungsplätze und ist mit mehreren OPACs und Kopiergeräten ausgestattet. Die Inneneinrichtung wurde von der ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen geliefert. Sie erhielt den Auftrag nach einer europaweiten Ausschreibung über einen Generalunternehmer.⁷⁴ Die Staatliche Fachstelle Dresden war projektbegleitend an der Einrichtungskonzeption beteiligt.⁷⁵ Besonderer Wert wurde auf eine ausreichende Zahl an Lese- und Arbeitsplätze gelegt, die in den vorherigen Gebäuden mit etwa 90 Plätzen zu gering war. Im neuen Gebäude gibt es nun insgesamt etwa 480 Leseplätze.⁷⁶ Viele Sofas, Sessel und kleine Arbeitstische, die über die gesamte Bibliothek verteilt sind, laden zum Verweilen ein.

Die Magazine sind mit Kompaktregalen ausgestattet und sollen eine Raumreserve für die nächsten 50 Jahre bieten. Des weiteren besitzt die Bibliothek noch ein Magazin in

⁷² Vgl. <http://www.kvkli.cz/oz/ocneni.html> (Zugriff am 24.09.2004).

⁷³ Vgl. <http://www.kvkli.cz/de/stavba.html> (Zugriff am 24.09.2004).

⁷⁴ Vgl. Bibliotheksausstattung, in: Bibliotheksdienst 34 (2000) 6, S. 1069.

⁷⁵ Vgl. Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden (Hrsg.), Chronologie der Zusammenarbeit, unveröffentlicht, Dresden 2003.

⁷⁶ Vgl. <http://www.kvkli.cz/de/stavba.html> (Zugriff am 24.09.2004).

der Umgebung von Liberec, aus dem bestellte Dokumente einmal in der Woche geholt werden.⁷⁷ Bisher gab es keinen Anlass dieses Magazin aufzulösen, da es sich im Eigentum der Bibliothek befindet. Dort lagern ältere Jahrgänge großformatiger Zeitungen und Zeitschriften sowie ältere Möbel.⁷⁸

Zwei Aufzüge, zwei Treppenhäuser und zwei Bücheraufzüge sorgen für die nötige Mobilität im Gebäude. Auch die Tiefgarage ist mit einem Aufzug direkt verbunden.

Durch die im Vergleich zu früher deutlich verbesserte Gebäudesituation kann auch im Betriebshaushalt erheblich gespart werden. Im Internetauftritt der Bibliothek wird der Haushalt in der alten Unterbringung auf 800.000 USD pro Jahr geschätzt, der Betriebshaushalt im neuen Gebäude wird mit ca. 400.000 USD pro Jahr angegeben.⁷⁹ Seit Bezug des Neubaus hat sich jedoch ein finanzielles Problem gezeigt: Da der Bau aus sehr viel Glas besteht und im Inneren pflegeintensive Holzböden verlegt wurden, sind die Unterhaltskosten für Reinigung und Instandhaltung sehr hoch.⁸⁰ Des Weiteren traten bereits im Winter 2002/03 erhebliche Baumängel auf. Die Bibliotheksleitung beklagte eingefrorene Wasserleitungen, defekte Wärmeanlagen und undichte Stellen in der Dachkonstruktion der Synagoge. Für dringend notwendige Reparaturarbeiten fehlen die finanziellen Mittel, da auch die ausführende Baufirma inzwischen in Konkurs ging und nicht mehr belangt werden kann.⁸¹

⁷⁷ Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript zur Bibliotheksführung auf deutsch, unveröffentlicht, Liberec 2004.

⁷⁸ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 23.08.2004.

⁷⁹ Vgl. <http://www.kvkli.cz/de/stavba.html> (Zugriff am 24.09.2004).

⁸⁰ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

⁸¹ Vgl. o.V., Baufehler an Bibliothek, in: Sächsische Zeitung, 28. Februar 2003, <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=454467> (Zugriff am 13.09.2004).

5 Zahlen, Fakten und Organisation der Bibliothek

Die Bibliothek besitzt einen Bestand von insgesamt etwa 1,3 Mio. Medieneinheiten, die jedoch noch nicht alle retrokatalogisiert werden konnten. Die meisten Medien mit Erscheinungsjahr vor 1990 sind lediglich in Zettelkatalogen verzeichnet. Der Großteil der Bestände der öffentlichen Bibliothek, sowie neue und vielgenutzte Literatur sind in Freihand auf den verschiedenen Ebenen der Bibliothek aufgestellt, insgesamt rund 230.000 Medieneinheiten.⁸²

Die Bibliothek verfügte im Jahr 2002 noch über einen Anschaffungsetat von 3.943.000 tschechischen Kronen (etwa 131.433 Euro), der seit 2003 jedoch rückläufig ist.⁸³ Viele Medien bekommt die Bibliothek auch durch Schenkungen oder Tausch.⁸⁴ Die Bibliothek beschäftigt derzeit 76 bibliothekarische Mitarbeiter und sechs Verwaltungsangestellte. Diese Zahlen sind aber nicht mit der Anzahl der Vollzeitstellen gleichzusetzen, da viele Angestellte nur halbtags arbeiten. Das Ausbildungsspektrum der Mitarbeiter im bibliothekarischen Bereich reicht von studierten Bibliothekaren bis hin zu angelernten Kräften.⁸⁵

Im Jahr 2002 hatte die Bibliothek (einschließlich Zweigstellen) 20.130 eingeschriebene Kunden, davon 5.989 Kinder bis 15 Jahre. Die Zahl der Ausleihen in diesem Jahr belief sich auf 617.320, die Zahl der Bibliotheksbesucher betrug 274.308.⁸⁶ Die Internetplätze wurden täglich von etwa 150-200 Besuchern genutzt.⁸⁷

Die Vereinigung von öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliothek unter einem Dach ist in der Tschechischen Republik etwas Besonderes. Eine derartige Struktur gibt es nur noch in zwei anderen Bibliotheken, in einer weiteren sind zwar beide Funktionen unter einem Dach vereinigt, organisatorisch aber vollständig getrennt.

In Liberec ist die Bibliotheksarbeit auf insgesamt zwölf Abteilungen verteilt. Lediglich fünf dieser Abteilungen spiegeln sich für den Kunden in den Räumlichkeiten wieder: Informationszentrum, Allgemeine Bibliothek, Studienbibliothek, Musikbibliothek und Kinderbibliothek. Zur Funktion als wissenschaftlicher Bibliothek gehört neben der Abteilung Studienbibliothek auch die Periodika-Abteilung und die Abteilung für Regionalistik und alte wertvolle Drucke. Für die regionalen Funktionen der Bibliothek gibt es die „Abteilung für die Beratung der kleineren Bibliotheken“, die auch für die Betreuung der Zweigstellen zuständig ist. Vier weitere Abteilungen übernehmen allgemeine Dienst-

⁸² Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

⁸³ Krajská vědecká knihovna v Liberci, Zpráva o činnosti Krajské vědecké knihovny v Liberci za rok 2002 = Tätigkeitsbericht der Kreisbibliothek in Liberec für das Jahr 2002, Liberec 2003, S. 17.

⁸⁴ Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

⁸⁵ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 23.08.2004.

⁸⁶ Tätigkeitsbericht der Kreisbibliothek in Liberec für das Jahr 2002, Liberec 2003, S. 18.

leistungen für alle oben genannten Abteilungen: Erwerbungsabteilung, Katalogisierungsabteilung, Buchbearbeitung und eine EDV-Abteilung. Alle Abteilungen haben einen eigenen Etat und eigenes Personal und können weitgehend selbständig agieren. Einige Mitarbeiter werden auch, jeweils für eine feste Stundenzahl, in zwei Abteilungen eingesetzt.⁸⁸

⁸⁷ Tätigkeitsbericht der Kreisbibliothek in Liberec für das Jahr 2002, Liberec 2003, S. 6

⁸⁸ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

6 Das heutige Konzept der Bibliothek in Liberec

6.1 Philosophie und Zielsetzung der neuen Bibliothek

Die Bibliothek in Liberec hat die Ziele und Grundgedanken ihrer Bibliotheksarbeit nicht in einem Leitbild oder Konzept schriftlich festgehalten. Die folgende Charakterisierung beruht auf Aussagen der Veröffentlichungen der Bibliothek, ihren Dienstleistungen und den Gesprächen, die ich bei mehreren Besuchen mit verschiedenen Mitarbeitern führte.

Die Bibliothek ist als einzige öffentliche Bibliothek in Liberec für die Literatur- und Informationsversorgung der Stadt zuständig. In ihrer Funktion als Kreisbibliothek sorgt sie neben den Universitäts- und Spezialbibliotheken im Kreis auch für die Versorgung der Bevölkerung mit wissenschaftlicher Literatur. Dazu gehört auch die Erhaltung, Pflege und Zugänglichmachung der zum Teil wertvollen Altbestände. Die Bibliothek nimmt sowohl aktiv als auch passiv an der nationalen und internationalen Fernleihe teil. Zusätzlich erfüllt sie sogenannte Regionalfunktionen, die in weiten Teilen den Aufgaben der Landesfachstellen in Deutschland entsprechen. Die Zielgruppen der Bibliothek sind aufgrund der verschiedenen Funktionen sehr unterschiedlich, grundsätzlich gilt jedoch: Die Bibliothek „dient allen ihren Benutzern und Besuchern ohne Rücksicht auf Geschlecht, Herkunft, Alter, Glaubenszugehörigkeit, Weltanschauung und Aussehen.“⁸⁹

Die Bibliothek legt großen Wert auf Kundenorientierung, auf die Freiheit der Kunden, die Bibliothek entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen zu nutzen, sich zu treffen, zu lesen oder zu arbeiten.⁹⁰ Dabei möchte sie ihre Kunden befähigen, das für sie geeignete Informationsmittel selbst auszuwählen, die gefundenen Ergebnisse inhaltlich zu bewerten und aus der großen Masse an Informationen das Wesentliche auszuwählen.⁹¹ Schulungen sind deshalb ein wichtiger Faktor in der Programmarbeit der Bibliothek. Nicht nur eingeschriebene Kunden können die Angebote der Bibliothek in Anspruch nehmen, eine weitere Zielgruppe sind beispielsweise Besucher der Stadt, die Informationen über Liberec und die Region suchen oder das Internet nutzen möchten.⁹² Die Bibliothek bezeichnet sich deshalb als „offenes Haus“.⁹³

In einer Broschüre zur Eröffnung der Bibliothek heißt es über die „Mission der Bibliothekare“: „Sie dienen allen Menschen ohne Unterschied, helfen Kommunikations- und

⁸⁹ Vohlídalová, Bau der Versöhnung, S. 14.

⁹⁰ Vgl. Vohlídalová, Building of Peace, S. 202.

⁹¹ Vgl. Vohlídalová, Building of Peace, S. 202.

⁹² Vgl. Kousal, Radim: Gang durch die Bibliothek, in: Fischl, Viktor u.a., Bau der Versöhnung, 1. Aufl., Liberec 2000, S. 31.

⁹³ Šonka, S. 5.

Informationsbarrieren zu überwinden und öffnen die Tore zum unendlichen Raum des Wissens und der Information auf allen Ebenen des Bibliothekswesens“⁹⁴ Deshalb liegen besondere Schwerpunkte auf der Arbeit mit Kindern, älteren Menschen und Minderheiten. Diese Minderheiten sind in der Region Liberec vor allem Roma, russische Mitbürger und Menschen anderer Nationalitäten, die vorübergehend oder dauerhaft in Tschechien leben.

Die Bibliothek sieht sich als „Erbin der tschechischen und deutschen Traditionen des Bibliothekswesens in Liberec“⁹⁵, als eine „Stätte kulturellen und geistigen Erbes“⁹⁶, nicht zuletzt wegen der für Sudetendeutsche sehr interessanten Bestände. Der Name „Bau der Versöhnung“ wird in Liberec sehr ernst genommen und man möchte ihm auch in der Bibliotheksarbeit Rechnung tragen. Deshalb sind deutschsprachige Mitbürger bzw. Deutsche eine weitere wichtige Zielgruppe der Bibliothek.

Viele Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene werden von der Bibliothek gepflegt. Als größte Bibliothek in der Euroregion Neiße, fungiert sie als tschechische Zentralstelle für die bibliothekarische Zusammenarbeit die seit 1993 im Dreiländereck zwischen Polen, Deutschland und der Tschechischen Republik betrieben wird.

Auf die vielfältigen Funktionen, Aufgaben und Dienstleistungen der Bibliothek in Liberec werde ich in den nun folgenden Abschnitten näher eingehen.

6.2 Informationszentrum

Da die Bibliothek in Liberec sowohl öffentliche als auch wissenschaftliche Bibliothek in sich vereinigt und diese auch nicht strikt trennt, übernimmt das Informationszentrum Aufgaben, wie sie sowohl in öffentlichen als auch in wissenschaftlichen Bibliotheken erfüllt werden. Aus diesem Grund möchte ich das Informationszentrum als Einheit herausgreifen und hier in einem eigenen Punkt behandeln.

Der Eingangsbereich der Bibliothek, in dem die 23 Internetplätze der Bibliothek, einige OPACs, das Bibliothekscafé und das Informationszentrum untergebracht sind, ist wochentags bereits ab acht Uhr geöffnet, während alle weiteren Abteilungen erst ab zehn Uhr zugänglich sind. An der Informationstheke, die ständig mit zwei Mitarbeitern besetzt ist, werden neue Benutzer angemeldet, Gebühren bezahlt, Bücher zurückgenommen und die Internetplätze verwaltet. Hier werden jedoch auch Fragen beantwortet, einfache Recherchen durchgeführt und der Kunde kann das Datenbankangebot der Bibliothek nutzen. Das Angebot an elektronischen Datenbanken ist reichhaltig, da einige davon zentral über die tschechischen Nationalbibliothek in Prag lizenziert werden.

⁹⁴ Trojanová, Kateřina, Begleiter zum Wissen, in: Fischl, Viktor u.a., Bau der Versöhnung, 1. Aufl., Liberec 2000, S. 35.

⁹⁵ Křížek, S. 6.

Durch eine Initiative der Stiftung „Open Society Fund“ zu Anfang des neuen Jahrhunderts wurde der Zugriff auf Online-Zeitschriftendatenbanken im nationalen Rahmen ermöglicht. Das Angebot konnte durch Geldmittel des tschechischen Bildungsministeriums sowie eines Regierungsfonds zur Förderung der Wissenschaft und der Entwicklung auf andere Online-Datenbanken erweitert werden. Da die Zahlungen der Stiftung in diesem Jahr auslaufen, muss das Angebot wieder eingeschränkt werden, bleibt im Grundsatz jedoch bestehen.⁹⁷ Die Bibliothek in Liberec kann auf diese Weise folgende internationale Datenbanken anbieten: SciBASE, ProQuest, OCLC FirstSearch, EBSCO Host und Periodicals Contents Index (PCI).⁹⁸ Darüber hinaus bietet die Bibliothek Zugang zu einer nationalen Jura-Datenbank (ASPI) sowie zu ANO-PRESS, einer Volltextdatenbank mit Artikeln aus tschechischen Zeitungen und Zeitschriften. Der Zugang ist für die Bibliothek kostenpflichtig. Daneben gibt es natürlich auch weitere lokale und nationale Informationsmittel wie die tschechische Nationalbibliographie, Verbundkataloge, Fachbibliographien sowie Zug- und Busfahrpläne.⁹⁹



Abbildung 7: Informationstheke im Eingangsbereich

⁹⁶ Leutemann, Christian/ Reim, Birgit, Sechs Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Bibliotheken in der Euroregion Neisse, in: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 23 (1999) 2, S. 150.

⁹⁷ Vgl. Burgetová, S. 5.

⁹⁸ Ministerstva školství, mládeže a tělovýchovy, *Informace pro vědu a výzkum hledějte českých knihovnářích*, [Prag] o.J., (Anm. d. Verf.: Faltblatt zum Datenbankangebot wissenschaftlicher Bibliotheken in Tschechien).

⁹⁹ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

6.3 Wissenschaftliche Bibliothek

6.3.1 Aufgaben und Dienstleistungen

Die Arbeit einer wissenschaftlichen Kreisbibliothek übernehmen in Liberec die Abteilungen Studienbibliothek, Periodika-Abteilung und die Abteilung für Regionalistik und alte Drucke. Die Bibliothek in Liberec bietet als öffentliche Bibliothek einen Bestand an Sach- und Fachliteratur an, der jedoch in die Bestände der wissenschaftlichen Studienbibliothek integriert ist. Stadtbibliothek und wissenschaftliche Kreisbibliothek gehen hier ineinander über. Entsprechend vielschichtig sind die Zielgruppen der wissenschaftlichen Bibliothek: Die Bevölkerung der Stadt und des Kreises nutzen die Bibliothek zur Freizeitgestaltung oder zur persönlichen Weiterbildung, auf der anderen Seite gibt es jedoch auch Forschende, die die Bibliothek gezielt wegen ihrer speziellen Sammlungen aufsuchen. Obwohl die Technische Universität in Liberec auch eine Bibliothek unterhält, wird die Studienbibliothek auch von vielen Studenten genutzt. Die Übertragbarkeit der Bibliotheksausweise ist dabei von Vorteil.¹⁰⁰

In Freihand werden hauptsächlich aktuelle und viel gebrauchte Sach- und Fachbücher, die nach der universalen Dezimalklassifikation geordnet sind, sowie die aktuellen Jahrgänge der abonnierten Zeitschriften angeboten. Der größere Teil des Bestandes befindet sich im Magazin, bestellte Medien stehen jedoch innerhalb von etwa 15 Minuten zur Verfügung.¹⁰¹ Ein kleiner Lesesaal, an den eine umfangreiche Handbibliothek mit Nachschlagewerken anschließt, und zwei Studiencarrels bieten die nötige Anzahl an Arbeitsplätzen.

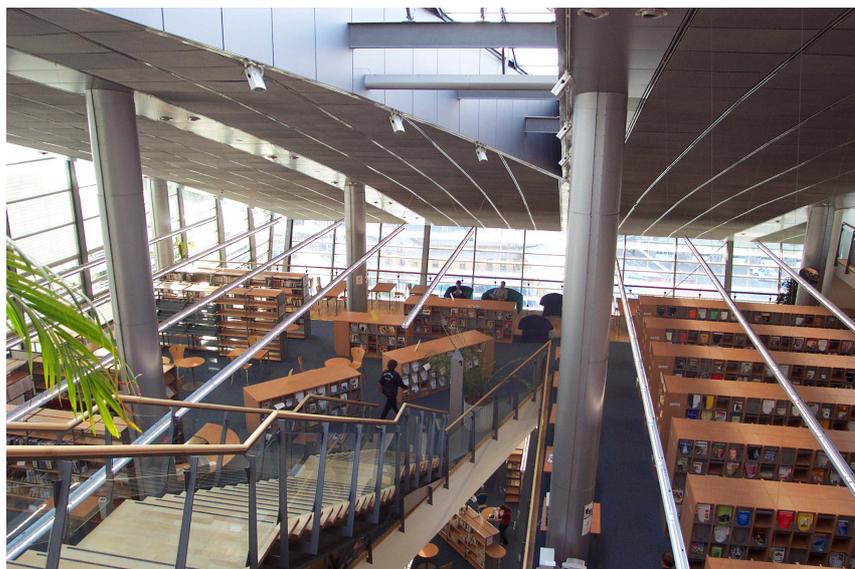


Abbildung 8: Blick in die Studienbibliothek

¹⁰⁰ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹⁰¹ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

Die Bibliothek führt als gebende sowie als nehmende Bibliothek nationale (kostenlos) und internationale (kostenpflichtig) Fernleihen durch. Im Jahr 2002 belief sich die Zahl der über Fernleihe geliehenen Medien auf 364, die Zahl der verliehenen Medien betrug 1165. Neben der in Bibliotheken üblichen Hilfestellung bei der Bibliotheksbenutzung und Suche von Medien, führt die Bibliothek in Liberec auch kostenpflichtige Recherchen durch. Dieses Angebot wird vor allem von Studenten sehr gut angenommen.¹⁰² Eine weitere Dienstleistung der Bibliothek ist die Pflege einer Datenbank regionaler Persönlichkeiten.¹⁰³ Hierfür werden täglich die regionalen Zeitungen und Zeitschriften ausgewertet und personenbezogene Daten, Angaben zum Lebenslauf und den Tätigkeiten erfasst. Eine weniger ausführliche Fassung der Daten fließt in die nationale Personennamensdatei der tschechischen Nationalbibliothek in Prag ein. Auf diese Art der kooperativen Erstellung von nationalen Informationen gehe ich in Kapitel 6.6 „Nationale Aufgaben“ näher ein.

6.3.2 Zusammensetzung des Bestandes

Die Bibliothek in Liberec ist eine Universalbibliothek. Von 1947 bis einschließlich 1995 hatte die Bibliothek als staatliche wissenschaftliche Bibliothek das Pflichtexemplarrecht für Bücher. Seit Inkrafttreten eines neuen Pflichtexemplargesetzes zum 01.01.1996 haben dieses Recht nur noch die Nationalbibliothek in Prag und die Bibliotheken in Brno und Olomouc.¹⁰⁴ Anders gestaltet sich die Situation beim Pflichtexemplarrecht für Periodika, über das viele große Kreisbibliotheken verfügen. Liberec bekommt etwa 2.000 Zeitschriftentitel über das Pflichtexemplarrecht, davon sind ca. 30 fremdsprachige Titel.¹⁰⁵

Der Bestand in Freihandaufstellung in der Studienbibliothek umfasst neben der aktuellen Sach- und Fachliteratur eine Skriptensammlung der Universität Liberec, eine Kartensammlung, Normen und Patente sowie eine Sammlung zur Europäischen Union. Die Bibliothek in Liberec ist Regionalinformationszentrum der Europäischen Union und bekommt viele Unterlagen kostenlos zur Verfügung gestellt.¹⁰⁶ Eine Besonderheit stellt die „Regionale Infothek“ mit etwa 3.000 Medieneinheiten dar.¹⁰⁷ Hier wurden alle Medien zur Stadt Liberec, dem Kreis, der Region und der Euroregion Neiße an einem Ort zusammengefasst. Dabei sind Bücher älteren Erscheinungsjahrs, Bücher auf deutsch oder englisch und nicht im Buchhandel erschienene, sogenannte graue Literatur integriert. Auch die regionalen Zeitschriften sind in unmittelbarer Nähe untergebracht. Diese Sammlung macht die Bibliothek auch für Touristen sehr interessant.

¹⁰² Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

¹⁰³ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁰⁴ Vgl. Sedláková, S. 38f.

¹⁰⁵ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹⁰⁶ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁰⁷ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

Bis 1989 hatte die Bibliothek eine von staatlicher Seite zugewiesene Spezialisierung in der Sammlung von Medien (einschließlich grauer Literatur) zu den Industriezweigen Textil und Glas. Mit der Neuordnung des Bibliothekswesens nach 1989 wurden diese Spezialisierungen der Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliotheken aufgehoben. Dennoch versucht die Bibliothek im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Medien zu diesen traditionellen nordböhmischen Industriezweigen noch heute möglichst vollständig zu erwerben.¹⁰⁸

Wie bereits erwähnt, verfügt die Bibliothek neben den genannten neueren Sammel-schwerpunkten auch über einen, zum Teil sehr wertvollen, Altbestand. Angeschlossen an die Kompaktmagazine in den Untergeschossen, befindet sich ein Tresorraum, in dem Inkunabeln, Frühdrucke und einige wertvolle Bücher und Zeitschriften aus dem 19. Jahrhundert lagern. Auch eine Sammlung von Fotografien aus der NS-Zeit wird dort aufbewahrt.¹⁰⁹ Die Materialien aus dem Tresorraum können nur in der Bibliothek genutzt werden. Das wertvollste Buch im Bestand ist die Weltchronik von Hartmann Schedel aus dem Jahre 1493, ein weiteres bedeutendes Werk ist die „Chronik der Städte Friedland und Reichenberg“ von Carl Johann Rohn aus dem Jahre 1763.¹¹⁰ Zuständig für die Betreuung dieser Bestände ist die Abteilung Regionalistik und alte Drucke.

Für Deutsche Bibliotheksbesucher ist die Sammlung an Sudetica interessant. Sudetica sind Publikationen, die Deutsche in Böhmen, Mähren und Schlesien behandeln, Publikationen mit einem deutschen Verfasser, der auf diesem Gebiet geboren wurde oder hier gelebt hat, und Publikationen, die in den böhmischen Ländern bis zum Jahre 1946 von deutschen Verlegern veröffentlicht worden sind.¹¹¹ Die Sammlung hat ihren Ursprung in der Geschichte der Bibliothek, und wäre heute noch viel reichhaltiger, wenn im Jahre 1954 nicht der verheerende Brand den Großteil an deutschen Beständen vernichtet hätte. Die historische Sammlung Sudetica besteht aus Dubletten und einem Teil der Periodika, die bei diesem Brand nicht vernichtet wurden, sowie Schenkungen größerer Privatbibliotheken, des Schlesischen Instituts in Opava, der Museumsbibliothek in Teplice und der wissenschaftlichen Bibliothek in Brno.¹¹² Außerdem erbt die Bibliothek im Jahr 1970 eine Büchersammlung mit etwa 30.000 Bänden, darunter viele bedeutende Sudetica. Die Hinterlassenschaft stammte von dem Buchhändler und Verleger Johann Moeller aus Berlin, der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bei Liberec gelebt hatte.¹¹³

¹⁰⁸ Gespräch geführt mit Frau Pavla Bajerová am 23.08.2004.

¹⁰⁹ Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

¹¹⁰ Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

¹¹¹ Vgl. Simon, Elisabeth, Europäische Integration – nationale Identität, in: Bibliotheksdienst 36 (2002) 11, S. 1483.

¹¹² Vgl. Státní vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Databáze Germanika z Českých zemí = Die Datenbank Germanica aus den böhmischen Ländern, Liberec o.J.

¹¹³ Vgl. Kříček/ Trojanová, S. 62.

Die Sudetica-Sammlung ist erst seit 1989 wieder für den Kunden zugänglich und wird seitdem mit Neuerscheinungen und Schenkungen ergänzt. Der historische Bestand umfasst etwa 13.000, der gesamte Sudetica-Bestand etwa 15.000 Medieneinheiten, teils auf Deutsch, teils auf Tschechisch. Jährlich kommen etwa 100 Werke hinzu.¹¹⁴ Alle Medien sind im Online-Katalog erfasst, die Sammlung kann selektiert werden und ist sowohl auf Tschechisch als auch auf Deutsch verschlagwortet. Viele wissenschaftliche Bibliotheken in Tschechien, wie die Nationalbibliothek in Prag oder die Bibliothek in Brno verfügen über deutsche Altbestände bzw. Sudetica. Die Besonderheit in der Bibliothek in Liberec besteht darin, dass die Bücher als Sammlung beieinander stehen und im OPAC speziell erschlossen wurden. Vor einigen Jahren war die Erstellung eines Gesamtkataloges der Sudetica in Tschechien im Gespräch, doch dieses Vorhaben wurde aufgrund des hohen Aufwands und der guten Zugänglichkeit der Bestände über die verschiedenen Online-Kataloge wieder aufgegeben.¹¹⁵ Genutzt wird der Bestand einerseits von Fachleuten, Wissenschaftlern und Studenten, andererseits aber auch von Privatleuten, wie zum Beispiel Sudetendeutschen oder Nachfahren von Vertriebenen, die sich für die Geschichte ihrer Familien interessieren.¹¹⁶

Die Sammlung an Sudetica macht nur einen Teil der deutschen Bestände aus. Die Bibliothek besitzt auch ältere belletristische Werke und ältere Sach- und Fachbücher, die nicht zu den Sudetica gezählt werden können. Zusätzlich gibt es inzwischen wieder aktuelle deutsche Literatur im Bestand.

6.4 Öffentliche Bibliothek

Die Funktion der Literatur- und Informationsversorgung der Stadt Liberec übernehmen vor allem die Abteilungen Allgemeine Bibliothek, Musikbibliothek, Kinderbibliothek und die sieben Zweigstellen.

In der sogenannten Allgemeinen Bibliothek im Untergeschoss des Bibliotheksgebäudes haben Tschechische Belletristik, fremdsprachige Literatur sowie die Zeitungen ihren Platz. Ein Teil des Bestandes, vor allem ältere Werke, befindet sich im Magazin. Die Belletristik ist nach inhaltlichen Kriterien wie zum Beispiel Unterhaltung, Krimi oder Poesie aufgestellt. Fremdsprachige Literatur gibt es auf englisch, deutsch, französisch, polnisch, slowenisch und russisch. Der Aufbau einer Sammlung russischer Literatur wurde durch das tschechische Kulturministerium finanziell unterstützt. Eine Besonderheit sind die neueren deutschen Bestände der Bibliothek, die mit mehr als 5.000 Bänden sehr reichhaltig sind. Das liegt daran, dass die Bibliothek in Liberec sowohl mit dem österreichischen Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten als auch mit dem Goethe-Institut in Prag eng kooperiert. Die Bibliothek besitzt eine von 50 „Österreich-Bibliotheken“, die das österreichische Außenministerium in Zusammenarbeit mit

¹¹⁴ Gespräch geführt mit Frau Pavla Bajerová am 23.08.2004.

¹¹⁵ Gespräch geführt mit Frau Pavla Bajerová am 23.08.2004.

¹¹⁶ Gespräch geführt mit Frau Pavla Bajerová am 23.08.2004.

lokalen Institutionen (Bibliotheken und Universitäten) vor allem in Mittel-, Ost- und Südosteuropa unterhält. Aufgabe dieser Bibliotheken ist es, „eine breitere Öffentlichkeit mit Geschichte, Gegenwart und Kultur Österreichs bekannt zu machen“¹¹⁷. Die „Österreich-Bibliothek“ in Liberec wurde am 23. Mai 1992 eröffnet und enthält sogenannte *Austriaca* – Bücher österreichischer Autoren, Bücher über Österreich, dessen Geschichte, Zeitgeschichte und Kultur. Die Mehrheit der Bücher ist auf deutsch, es gibt aber auch einige ins Tschechische übersetzte Werke. Jährlich werden für die Österreich-Bibliothek etwa 2.100 Euro zur Verfügung gestellt, dazu kommen 15 Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements¹¹⁸, so dass die Sammlung mittlerweile ca. 4.500 Medieneinheiten umfasst. Gelegentlich finden, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum in Prag, Veranstaltungen, insbesondere Lesungen statt. Zum Prinzip der Österreich-Bibliotheken gehört es, die Medien nicht in den allgemeinen Bestand der Bibliothek zu integrieren sondern als eigene Sammlung aufzustellen. Das Personal für diese Bibliothek stellt die jeweilige lokale Institution.¹¹⁹ Alle Medien der Österreich-Bibliothek sind im Bibliothekskatalog verzeichnet. Auf die Kooperation der Bibliothek in Liberec mit dem Goethe-Institut in Prag möchte ich gesondert im Kapitel 7 „Kooperationen mit Deutschland und die Rolle der Bibliothek“ eingehen.

Die Musikbibliothek umfasst einen Bestand von etwa 17.000 Musikalien und 8.500 Tonträgern¹²⁰, das Jahresbudget beläuft sich auf etwa 200.000 Kronen (ca. 6.700 Euro).¹²¹ Sehr viele Musikalien müssen aus Platzgründen im Magazin aufbewahrt werden. Der größte Teil der Tonträger sind CDs, es gibt jedoch auch Audiokassetten und Schallplatten. Diese wurden nach Genres geordnet und sind vollständig über den Katalog erschlossen. Die Musikbibliothek verfügt über zwölf Anhörplätze für CDs und einen Platz zum Hören von Schallplatten. Diese Anhörplätze sind sehr wichtig, denn neue Tonträger dürfen in der Tschechischen Republik erst mehrere Monate nach Erscheinen verliehen werden. Ein im Dezember 2000 in Kraft getretenes, neues Urhebergesetz, hatte lange Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften über einen Lizenzvertrag zur Nutzung der Tonträger zur Folge.¹²² Öffentlicher Verleih von Tonträgern ist in der Tschechischen Republik grundsätzlich verboten. Eine Ausnahmestellung erhielten die Bibliotheken, die jedoch für die Ausleihe, wie für die Präsenznutzung Gebühren bezahlen müssen. Die Höhe dieser Gebühren wird über Statistiken der Bestände und Ausleihen in Bibliotheken erfasst. Deshalb ist die Ausleihe in den Bibliotheken Tschechiens meist kostenpflichtig. So auch in Liberec, mit 25 Kronen pro Woche (etwa 80 Cent) ist die Leihgebühr pro Medium jedoch nicht sehr teuer. Ein weiteres Angebot der Musikbibliothek in Liberec sind regelmäßige Vorträge zur Musikgeschichte.¹²³

¹¹⁷ www.kvkl.cz/de/rakouska.html (Zugriff am 25.09.2004).

¹¹⁸ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹¹⁹ Vgl. www.oesterreich-bibliotheken.at (Zugriff am 03.09.2004).

¹²⁰ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹²¹ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹²² Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹²³ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

Die Abteilung Kinderbibliothek umfasst etwa 32.000 Medieneinheiten für Kinder aller Altersstufen, auch Medien in Englisch und Deutsch.¹²⁴ Hinzu kommt ein Bestand an pädagogischer Fachliteratur für Studenten der Technischen Hochschule, Liberec. Alle Medien werden in Freihandaufstellung präsentiert und sind nach den verschiedenen Altersgruppen geordnet. Sach- und Fachliteratur wird, wie in der Studienbibliothek, nach der Universalen Dezimalklassifikation aufgestellt. Da der Anschaffungsetat nicht ausreicht, Sachbücher für Kinder und Jugendliche in ausreichender Staffelung anzuschaffen, besteht für die jungen Kunden die Möglichkeit kostenlos Kopien zu machen.¹²⁵ Des Weiteren gibt es drei Internet-PCs, die Kinder und Jugendliche kostenlos benutzen können. Der Zugang wird jedoch auf 30 Minuten begrenzt. Ein Fernseher mit Videorecorder und ein Spielhaus aus Holz ergänzen die Ausstattung.



Abbildung 9: Kinderbibliothek

Das Zweigstellennetz der Bibliothek in Liberec musste in den letzten Jahren aus Kostengründen und zum Teil aufgrund von Eigentümerwechseln der von der Bibliothek gemieteten Räumlichkeiten von zehn auf sieben Außenstellen reduziert werden.¹²⁶ In den Zweigstellen werden ausschließlich ausgebildete Mitarbeiter der Bibliothek eingesetzt, also keine ehrenamtlich arbeitenden Kräfte. Die jeweiligen Bestände sind nicht auf bestimmte Zielgruppen wie zum Beispiel Kinder oder Familien spezialisiert, da man für alle Kunden ein Angebot bereit halten möchte. So umfassen die Bestände sowohl Belletristik, Literatur für Kinder und Jugendliche, als auch Sachliteratur. Des Weiteren organisieren die Zweigstellen eigene kleinere Veranstaltungen wie etwa literarische Wettbewerbe und halten engen Kontakt zu Grundschulen und Kindergärten.¹²⁷

¹²⁴ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹²⁵ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹²⁶ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹²⁷ Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

6.5 Regionale Aufgaben

In der Tschechoslowakei übernahmen vor 1990 die Bezirksbibliotheken Aufgaben, die in Deutschland von den staatlichen Fachstellen wahrgenommen werden.¹²⁸ Sie fungierten als Fachzentren für die Bibliothekare und Bibliotheksmitarbeiter des ganzen Bezirks. Hier wurden Schulungen und Fortbildungen durchgeführt, Bibliotheken des Bezirks beraten und die Bibliotheksstatistik erhoben. Durch einen gemeinsamen Anschaffungsetat konnten die Bezirksbibliotheken einen sogenannten Austauschbestand erwerben, um damit die kleinen Bibliotheken im Bezirk mit Neuerscheinungen zu versorgen. Somit stellten sie auch ein Zentrum der Bibliotheks- und Informationsversorgung für die Einwohner der gesamten Region dar. Mit dem Übergang der Kreisbibliotheken von staatlicher Trägerschaft in die der Kommunen, gerieten diese Regionalfunktionen in die Diskussion. Die meisten Kommunalverwaltungen konnten oder wollten die sehr hohen finanziellen Belastungen für diese Bibliotheken nicht tragen und waren deshalb bemüht, die regionale Funktion auf eine rein kommunale Funktion zu reduzieren.¹²⁹ Erst mit dem Bibliotheksgesetz von 2001 wurde dieses Problem gelöst. Die neu entstandenen Kreisbibliotheken (ehemals staatliche wissenschaftliche Bibliotheken) übernehmen jetzt die oben beschriebenen regionalen Dienstleistungen für kleinere und nicht fachlich geleitete Bibliotheken.¹³⁰ Eine staatliche Zuwendung an die Kreisbibliotheken soll diese regionalen Funktionen sicherstellen.¹³¹

Die Bibliothek in Liberec ist eine dieser regionale Funktionen übernehmenden Kreisbibliotheken. Es gibt dort eine eigene, aus fünf Mitarbeitern bestehende Abteilung, die neben der Organisation der Zweigstellen auch die regionalen Aufgaben wahrnimmt.¹³² Die Betreuung der etwa 250 Bibliotheken im Kreis liegt jedoch nicht allein in der Hand der Bibliothek in Liberec. Die Bibliotheken in Česká Lípa, Semily und Jablonec übernehmen die regionalen Aufgaben jeweils für die Bibliotheken in ihrem näheren Umkreis. Alle drei Bibliotheken sind ehemalige Bezirksbibliotheken, die vor 1990 bereits regionale Funktionen inne hatten, wodurch die nötige Fachkenntnis beim Personal und der persönliche Kontakt zu den einzelnen Bibliotheken bereits vorhanden ist. Im Zuständigkeitsgebiet der Bibliothek in Liberec verbleiben somit 66 Bibliotheken, für die, neben den oben genannten Dienstleistungen, oft auch die Erwerbung, Katalogisierung und Einarbeitung von Medien übernommen wird. Zusätzlich fungiert die „Abteilung für die Beratung von kleineren Bibliotheken“ in Liberec als Koordinationsorgan und verteilt die vom Staat zur Verfügung gestellten Mittel.¹³³

¹²⁸ Vgl. Sodomková, Jana, Die Öffentlichen Bibliotheken der Tschechischen Republik im Jahre 1997, in: Bibliotheksdienst 31 (1997) 5, S. 783.

¹²⁹ Vgl. Sodomková, S. 783.

¹³⁰ Vgl. Burgetová, S. 2.

¹³¹ Vgl. Burgetová, S. 3.

¹³² Vgl. Krajská vědecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Manuskript.

¹³³ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

6.6 Nationale Aufgaben

Wie bereits erwähnt, verlor die Bibliothek das Recht auf alle Pflichtexemplare durch ein neues Gesetz, das 1996 in Kraft trat. Sie bekommt jedoch weiterhin alle Neuerscheinungen regionaler Verleger aus dem Gebiet des Kreises Liberec. Eine Verordnung des Kulturministeriums bestimmt, welcher Verleger in welche regionale Zuständigkeit fällt.¹³⁴

Die Neuordnung des Bibliothekswesens nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und die beginnende Umstellung der Bibliotheksarbeit auf EDV führte zu neuen Aufgaben für die großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Tschechien. Während der Zeit des Kommunismus hatte die Regierung „kein Interesse daran die Effektivität des Bibliothekswesens oder dessen Automatisierung zu verbessern, da dies Kontakte zu westlichen Ländern eingeschlossen hätte.“¹³⁵ Das hatte zur Folge, dass die Bibliotheken in Tschechien von den neuen Entwicklungen des übrigen Bibliothekswesens im Westen in den letzten Jahrzehnten ausgeschlossen waren, auch internationale Standards waren nicht bekannt. Seit 1989 versucht man durch Reformen alle Entwicklungen nachzuholen. Die Grundlage hierfür ist vor allem das neue Bibliotheksgesetz aus dem Jahre 2001, aber auch viele Förderprogramme, die den Bibliotheken die Umstellung auf EDV, das Einrichten von Internetplätzen oder Digitalisierungsprojekte ermöglichen sollen. Vom tschechischen Kulturministerium wurde unter dem Namen VISK Veřejné informační služby knihoven („Öffentliche Informationsdienste der Bibliotheken“) ein groß angelegtes Förderprogramm eingerichtet.¹³⁶ Die Bibliothek in Liberec führt jedes Jahr mehrere Projekte durch, die durch VISK gefördert werden.¹³⁷

Mit Hilfe einer Stiftung wurde 1992 CASLIN (Czech and Slovak Library Information Network), ein Verbundkatalog für Bibliotheken und Informationseinrichtungen in Tschechien und der Slowakei ins Leben gerufen, in dem erstmals einheitliche Katalogisierungsstandards verwendet werden. Tschechien und die Slowakei übernahmen dabei die angloamerikanischen Standards UNIMARC und AACR2.¹³⁸

CASLIN ist heute in Form eines Online-Katalogs im Internet frei zugänglich und umfasst die Bestände nahezu aller tschechischen wissenschaftlichen Bibliotheken, einschließlich der Bibliothek in Liberec.¹³⁹ In Zukunft soll über diesen Katalog eine nationale kooperative Katalogisierung und Katalogdatenübernahme möglich sein. Voraussetzung für dieses Vorhaben ist die Ausstattung der lokalen Bibliotheksmanagementsysteme mit einer Z 39.50-Schnittstelle. Derzeit läuft eine Probephase, bei der neben der

¹³⁴ Vgl. Sedláková, S. 38f.

¹³⁵ Stoklasova, Bohdana, Die Nationalbibliographie eines kleinen Landes im internationalen Zusammenhang, Jerusalem 2000, <http://www.ifla.org/IV/ifla66/papers/093-123g.htm> (Zugriff am 09.09.2004).

¹³⁶ Vgl. Burgetová, S. 4.

¹³⁷ Tätigkeitsbericht der Kreisbibliothek in Liberec für das Jahr 2002, Liberec 2003, S. 8.

¹³⁸ Vgl. Stoklasova.

¹³⁹ www.caslin.cz (Zugriff am 11.09.2004).

Nationalbibliothek einige große wissenschaftliche Bibliotheken teilnehmen. Schon im Jahr 2005 sollen alle wissenschaftlichen Bibliotheken daran beteiligt werden. Man erhofft sich dadurch eine wesentliche Erleichterung und Arbeitersparnis bei der Katalogisierung.¹⁴⁰

Auf dem gleichen Prinzip beruht auch die kooperative Erstellung der nationalen Personennamensdatei. Alle wissenschaftlichen Bibliotheken können neue Informationen zu Personen in eine Online-Datenbank einspeisen. Die Bibliothek in Liberec exportiert eine Kurzfassung ihrer für die Datenbank der regionalen Persönlichkeiten gesammelten Informationen.¹⁴¹

6.7 Programmarbeit

Veranstaltungen, Schulungen sowie Führungen sind in der Bibliothek in Liberec ein wichtiger Bestandteil der Bibliotheksarbeit. Wie in der Philosophie und Zielsetzung der Bibliothek schon erwähnt, sieht sich die Bibliothek in Liberec als Ort der Integration: Sie dient allen Menschen ohne Unterschied, möchte jedoch versuchen, benachteiligte Gruppen besonders zu fördern und Minderheiten in die Gesellschaft zu integrieren. Mit einem großen Angebot an Schulungen und verschiedenen Veranstaltungen und Projekten soll dieses Ziel erreicht werden.

Das Veranstaltungsangebot reicht von Literaturthemen bis hin zu Themen aus der Geschichte oder der Musik. Eine Besonderheit ist eine Veranstaltungsreihe für Minderheiten, die seit 2003 erfolgreich durchgeführt wird.¹⁴² Sie soll Informationen über Geschichte und Kultur der entsprechenden Volksgruppe vermitteln und Kontakte zwischen dieser Gruppe und der einheimischen Bevölkerung in Tschechien herstellen. Im Jahr 2003 gab es, da an der Hochschule in Liberec viele afrikanische Studenten eingeschrieben sind, einen Themenabend Afrika und eine ganz ähnliche Veranstaltung zur Ukraine. Beide fanden im großen Saal der Bibliothek statt und fanden mit 80-100 Besuchern regen Anklang. Überdies fand in der Weihnachtszeit ein Abend zum Thema „Weihnachten in verschiedenen Ländern“ statt, der die beiden ersten Veranstaltungen an Erfolg weit übertraf. Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen erzählten über ihre heimatlichen Weihnachtsbräuche, über sich und ihre Kultur und die Besucher konnten weihnachtliche Leckereien aus vielen Ländern probieren. In diesem Jahr wird die Reihe fortgesetzt, unter anderem mit einer Veranstaltung zur jüdischen Kultur, in Zusammenarbeit mit der Synagoge und einer Wiederholung der Weihnachtsveranstaltung. Eine Bevölkerungsgruppe um die man in der Bibliothek besonders bemüht ist, sind die etwa 3.000 in Liberec lebenden Roma. Neben einer Veranstaltung der Bibliothek über Kultur und Traditionen der Roma in der oben genannten Weise, gab es dieses Jahr ein besonderes Projekt. Die Bibliothek brachte ein kleines Buch mit kurzen Kinderge-

¹⁴⁰ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁴¹ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁴² Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

schichten heraus, die auf tschechisch und auf romanes verfasst sind.¹⁴³ Für die Texte konnte der bekannte tschechische Kinderbuchautor Ludvík Středa gewonnen werden, übersetzt wurden die Texte von Emil Cina, einem Schriftsteller und Roma aus Prag. Mit Hilfe von Zuschüssen der Stadt Liberec, des Kreisamts und einer Liberecer Stiftung konnten 750 Exemplare des Buches gedruckt werden.

Im März 2004 wurde die zweite internationale Liberecer Kinderbuchmesse abgehalten, und bei der auch das oben beschriebene Kinderbuch vorgestellt wurde und die in Zukunft jährlich stattfinden wird. Es waren auch zwei deutsche Kinderbuchverlage vertreten, die ihre 40 ausgestellten Kinderbücher der Bibliothek für deren deutschsprachigen Kinderbuchbestand nach der Messe zur Verfügung stellten.¹⁴⁴

Fast alle Veranstaltungen der Bibliothek finden im großen Saal statt, der wenn er nicht gerade durch die Bibliothek genutzt wird, auch gemietet werden kann.¹⁴⁵ Im Treppenhaus des Bibliotheksgebäudes, vor allem im Untergeschoss, im Vorraum zur Allgemeinen Bibliothek, gibt es außerdem viel Platz für Ausstellungen. Nur wenige der hier gezeigten Ausstellungen werden von der Bibliothek selbst zusammengestellt, oft stammen sie von Kooperationspartnern wie zum Beispiel auch die aktuelle Ausstellung von Comics gegen Rassismus, die das Multikulturní centrum in Prag zur Verfügung stellte.¹⁴⁶ Die Ausstellungsflächen werden ebenfalls kostenpflichtig vermietet und waren, als ich die Bibliothek im August 2004 besuchte, bereits bis 2006 vergeben.¹⁴⁷

Für die Organisation und Durchführung von Benutzerschulungen, die, wie bereits erwähnt, regelmäßig in der Bibliothek stattfinden, sind drei Mitarbeiter zuständig. Eine grundlegende Einführung in die Benutzung der Bibliothek bietet die Schulung „Seznamka“ (dt. „bekannt machen“, „vertraut machen“, „vorstellen“), bei der die Teilnehmer das Gebäude, OPAC und Website der Bibliothek kennen lernen können. Diese Bibliothekseinführung findet, außer in den Ferien, wöchentlich statt, ist kostenlos und dauert eine bis eineinhalb Stunden. Des weiteren bietet die Bibliothek verschiedene Computerschulungen an, wie zum Beispiel Interneteinführungen oder „Arbeiten mit dem Computer“. Diese werden sehr gut genutzt.¹⁴⁸ Im März, dem alljährlichen „Monat des Internets“ in Tschechien, in dem verstärkt kostenlose Internetschulungen durchgeführt werden, wurde in diesem Jahr unter den Teilnehmern eine Umfrage zu Erwartungen, Erfolg und Nutzen der Schulungen der Bibliothek durchgeführt. Gefragt wurde auch nach Problemen bei der Internetnutzung und der Art von Informationen, die im Internet gesucht werden. Die aus den Antworten gewonnenen Ergebnisse wurden in die Schulungskonzepte eingebracht.¹⁴⁹

¹⁴³ Středa, Ludvík, Duhový most = Le devleskeri phurt, Liberec 2004.

¹⁴⁴ Vgl. Leutemann, Christian/ Reim, Birgit, Bibliothekskonferenz der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, in: Buch und Bibliothek 56 (2004) 7/8, S. 469.

¹⁴⁵ Vgl. www.kvkli.cz/cz/zasady_pronajmu.html (Zugriff am 25.09.2004).

¹⁴⁶ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁴⁷ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁴⁸ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁴⁹ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

Eine Besonderheit stellen die fremdsprachigen Führungen durch die Bibliothek dar. Da das Interesse am „Bau der Versöhnung“ groß ist, finden etwa zwei bis drei mal pro Monat Bibliotheksführungen auf Deutsch oder Englisch statt. Meist sind es Austauschschüler, Studenten, Bibliothekare oder Teilnehmer an Tagungen, die in Liberec stattfinden, die die Bibliothek besichtigen möchten.¹⁵⁰ Ein fester Bestandteil dieser Führungen ist ein Besuch in der jüdischen Synagoge.

Die Arbeit für und mit Kindern wird ebenfalls als Schwerpunkt der Arbeit gewertet. Um die Kinder schon früh mit „ihrer“ Bibliothek vertraut zu machen, bekommen im September bis November alle ersten Schulklassen von Liberec eine Bibliothekseinführung.¹⁵¹ Darüber hinaus gibt es auch thematische Führungen für ältere Kinder, die in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften vorbereitet werden. Ein weiteres Angebot für Schulen sind thematische Bücherkisten, die sie sich zu einem beliebigen Thema zusammenstellen lassen können.¹⁵² Überdies bietet die Kinderbibliothek auch alle in Deutschland üblichen Bibliotheksveranstaltungen für Kinder an: Von der „Lesenacht“ bis hin zu Lesungen und Wettbewerben ist alles vertreten. Eine Besonderheit ist der literarische Klub „Leporelo“, bei dem sich einmal im Monat Kinder treffen, um über ein Thema zu lesen, zu diskutieren, zu spielen oder zu malen.¹⁵³ Des Weiteren gibt es eine literarische Schreibwerkstatt für junge Erwachsene, die ebenfalls einmal im Monat stattfindet. Zweimal im Jahr werden die Arbeiten der Schreibwerkstatt im großen Saal der Bibliothek in öffentlichen Lesungen vorgestellt. Außerdem verlegt die Bibliothek jedes Jahr einen kleinen Almanach mit den Geschichten der jungen Autoren, der unter dem Namen „Aby ze vorèta nevymizela radost“ („Damit die Freude nicht aus der Welt verschwindet“) erscheint.¹⁵⁴

6.8 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung hat in der Bibliothek in Liberec einen hohen Stellenwert. Es gibt die in Bibliotheken üblichen Faltblätter zur Bibliotheksbenutzung, zur Kinderbibliothek und zu Veranstaltungen und die ausgeliehenen Medien können mit einer „Bibliothekstüte“, auf der Name und Anschrift der Bibliothek aufgedruckt sind, mit nach Hause genommen werden. Die genannten Werbemittel sind nicht alle in einem einheitlichen Layout gehalten, auf den meisten ist jedoch das Bibliothekslogo abgedruckt, ein dreifacher Schriftzug „Bibliothek Liberec“ auf tschechisch, deutsch und englisch. Für die Bibliothek selbst, aber auch für Veranstaltungen werben die großen Laufschriften der elektronischen Anzeigetafeln an der Vorderfront der Bibliothek. Nach Aussage der

¹⁵⁰ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁵¹ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁵² Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹⁵³ Gespräch geführt mit Frau Věra Kodytková am 02.06.2004.

¹⁵⁴ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

Bibliothekarin Frau Konvalinková ist das eine sehr effektive Art der Öffentlichkeitsarbeit, weil diese Tafeln von vielen Menschen gesehen werden.¹⁵⁵

Da die Stadt Liberec den „Bau der Versöhnung“ in ihren Informationsmaterialien als Attraktion für Touristen aufgenommen hat, und das Interesse am fertiggestellten Bau nach wie vor sehr groß ist, finden auch viele Besucher der Stadt ihren Weg in die Bibliothek.¹⁵⁶ Darüber hinaus besuchen viele Deutsche, die sich mit ihrer Vergangenheit oder der ihrer Vorfahren in den sudetendeutschen Gebieten beschäftigen, die Bibliothek aufgrund ihrer historischen (Sudetica-) Bestände. Für diese Besucher gibt es das Faltblatt zur Bibliotheksbenutzung auf deutsch. Auch das Interesse von Touristen am „Bau der Versöhnung“ und der Bibliothek wurde erkannt: An der Informationstheke werden zwei verschiedene Postkarten zum Kauf angeboten.

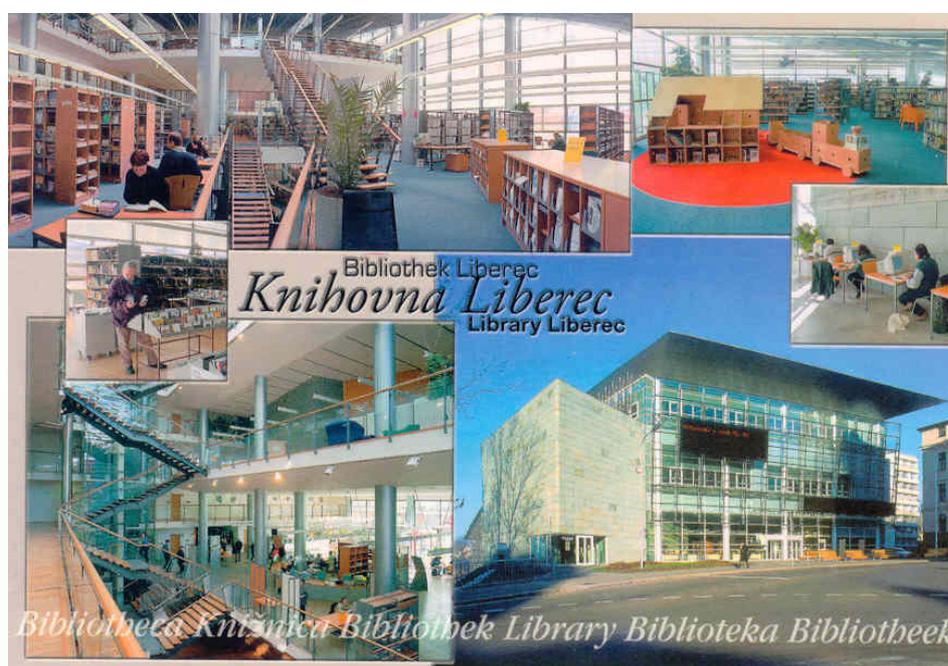


Abbildung 10: Postkarte der Bibliothek

Eine Pressesprecherin ist für den Kontakt der Bibliothek zu den Medien verantwortlich. Informationen zu Veranstaltungen und Aktionen werden der tschechischen Presseagentur gemeldet, wodurch immer wieder Journalisten über die Bibliothek, über Veranstaltungen oder Ausstellungen berichten. Zusätzlich werden in einer monatlichen Kulturzeitschrift Anzeigen zu den Aktivitäten der Bibliothek geschaltet. Das Medieninteresse beschränkt sich jedoch nicht nur auf Tschechien, da die Bibliothek ihr Veranstaltungsprogramm übersetzt und nach Zittau an die „Sächsische Zeitung“ weiterleitet.¹⁵⁷

¹⁵⁵ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁵⁶ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁵⁷ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

Als weitere Möglichkeit zur internationalen Öffentlichkeitsarbeit nutzt die Bibliothek in Liberec das Internet und unterhält einen eigenen Internetauftritt, der unter der URL <http://www.kvkli.cz> zu erreichen ist. Die Eingangsseite enthält nur das Logo, den Namen und einen kurzen Text zur Bibliothek in den drei Sprachen Tschechisch, Deutsch und Englisch. Ein Klick auf den Namen der Bibliothek in der jeweiligen Sprache, öffnet die Startseite der entsprechenden Übersetzung. Auf der tschechischen Version der Internetpräsenz steht dem Internetnutzer ein ausführliches Auswahlmü zur Verfügung. Neben den Kontaktdaten, einer Beschreibung der Geschichte der Bibliothek, einer Fotogalerie und Informationen zu den einzelnen Abteilungen enthält der Internetauftritt auch Veranstaltungs- und Dienstleistungshinweise und einen Zugang zum Online-Katalog der Bibliothek. Darüber hinaus gibt es eine Linksammlung, die auch einige deutsche Links enthält, sowie einen Hinweis auf eine WAP-Adresse, über die die Bibliothek auch per Handy erreichbar ist.



Abbildung 11: Screenshot der Eingangsseite der Bibliothek

Der deutsche Teil der Internetseite ist wesentlich weniger umfangreich. Er enthält Informationen über den „Bau der Versöhnung“, die heutige Bibliothek, über die Österreich-Bibliothek, sowie eine Fotogalerie. Des weiteren gibt es einen Link zum Online-Katalog der Bibliothek sowie einige Links, die für Touristen interessant sein könnten: Zu den Internetseiten der Stadt Liberec, der Touristeninformation, der Fahrplanauskunft und der Euroregion Neiße. Wie ich feststellen musste, sind die auf der deutschsprachigen Internetseite veröffentlichten Informationen über Bibliothek und Gebäude

zum Teil veraltet und bedürften einer Neubearbeitung. Dieses Problem ist der Bibliothek bekannt, die Seite soll nächstes Jahr mit Hilfe eines deutschsprachigen Praktikanten überarbeitet werden.¹⁵⁸ Die englische Version der Internetseite ist am kürzesten gehalten. Sie enthält lediglich Kontaktdaten, einen Link zum Online-Katalog, Fotos und den gleichen Text über die Bibliothek und den „Bau der Versöhnung“ wie der deutsche Teil.

Der Online-Katalog wird durch das System „Advanced Rapid Library“ realisiert.¹⁵⁹ Über ihn sind nicht nur die Bestände der Bibliothek Liberec zu erreichen, sondern auch die einiger anderer Bibliotheken, sowie die bereits erwähnte tschechische Personennamensdatei. Der Benutzer hat die Wahl zwischen einer einfachen, einer erweiterten und einer komplexen Suche, sowie einer Index-Abfrage. Bei der einfachen Suche steht ihm nur ein Suchfeld zur Verfügung, es gibt jedoch einige Möglichkeiten der Eingrenzung, wie zum Beispiel auf Dokumentart, Sprache oder Erscheinungsjahr. Die erweiterte Suche bietet mehrere Suchfelder, die mit den Bool'schen Operatoren miteinander verknüpft werden können. Bei der komplexen Suche ist zusätzlich eine Recherche über mehrere Bibliotheken möglich. Die gefundenen Titel werden zunächst in einer Kurztitelfassung angezeigt. Für den Benutzer besteht nun die Möglichkeit, die ausführliche Titelaufnahme anzusehen oder einzelne Titel in einen Warenkorb zu übernehmen. Bei der Anzeige der Medien im Warenkorb kann der Benutzer zwischen sechs Anzeigeformaten wählen (u.a. einer Kurzform, UNIMARC, oder ISBD), die Titel können auch gedruckt, gespeichert oder als E-Mail versandt werden. Unter Angabe der Benutzernummer werden diese direkt in der Bibliothek vorbestellt oder reserviert.

Ein Teil der Bestände der Bibliothek in Liberec ist zusätzlich zum eigenen Online-Katalog auch im nationalen Verbundkatalog CASLIN und im „Gesamtkatalog der Fachliteratur öffentlicher Bibliotheken“ SKAT¹⁶⁰ enthalten, an dem fast 180 öffentliche Bibliotheken Tschechiens teilnehmen.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass sich die Öffentlichkeitsarbeit vor allem durch ihre Mehrsprachigkeit auszeichnet, wobei diese Internationalität nicht erst durch den „Bau der Versöhnung“ und die damit verbundene öffentliche Aufmerksamkeit entstand. Ein entsprechender Bedarf war offensichtlich auch vorher schon vorhanden, da ältere Veröffentlichungen und Informationsblätter der Bibliothek ebenfalls in den drei Sprachen Tschechisch, Deutsch und Englisch abgefasst sind. Die Zugriffsmöglichkeiten auf die Bestände der Bibliothek in Online-Katalogen sind vielfältig und komfortabel.

¹⁵⁸ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁵⁹ <http://ipac.kvkli.cz/aRL/main.php?Language=german> (Zugriff am 11.09.2004).

¹⁶⁰ www.skat.cz (Zugriff am 11.09.2004).

7 Kooperationen der Bibliothek mit Deutschland

7.1 Euroregionale Zusammenarbeit der Bibliotheken

7.1.1 Organisation und Besonderheiten der Euroregion Neiße

Die trilaterale Euroregion Neiße-Nisa-Nysa war 1991 die erste Euroregion, die an der östlichen Grenze Deutschlands gegründet wurde.¹⁶¹ Sie liegt im Dreiländereck zwischen Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik und umfasst eine Gesamtfläche von 13.100 km², auf der ca. 1,6 Mio. Menschen leben.¹⁶² Liberec (Tschechien), Jelenia Gora (Polen) und Görlitz (Deutschland) sind die größten Städte der Region.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Form von Euroregionen gibt es in Westeuropa bereits seit den 1950er Jahren. Mit den östlichen Nachbarn Deutschlands ist eine Zusammenarbeit erst seit 1989 möglich. Nach Kowalke¹⁶³ gestaltet sich die Situation an den östlichen Grenzen schwieriger, da die strukturellen Unterschiede der Länder sehr viel größer sind, als sie es im Westen je waren. Historisch bedingte Probleme und ein großes Wohlstandsgefälle zwischen dem marktwirtschaftlich orientierten Deutschland und den zwei Reformstaaten Polen und der Tschechischen Republik kommen hinzu. Außerdem musste die deutsche Grenze zu Polen und zur Tschechischen Republik bis Mai diesen Jahres als östliche Außengrenze der Europäischen Union entsprechend dem Schengener Abkommen speziell gesichert werden. Dennoch sind seit 1991 an der östlichen Grenze Deutschlands acht Euroregionen entstanden, die sich als „freiwillige Interessensgemeinschaften von Gemeinden und Kreisen“ verstehen. Grundlage der Zusammenarbeit ist das im „Europäischen Rahmenübereinkommen über die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen territorialen Gebietskörperschaften und Behörden“ ausgedrückte Prinzip der Gleichberechtigung.¹⁶⁴ Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist, „die Durchlässigkeit der Grenzen zu erhöhen und [...] die Nachteile der Grenzlage für die Menschen und die Wirtschaft zu überwinden oder zumindest abzubauen“¹⁶⁵. In der Euroregion Neiße liegen die Schwerpunkte der Zusammenarbeit unter anderem bei der Wirtschaftsförderung, der Angleichung des

¹⁶¹ Vgl. Kowalke, Hartmut, Die neuen Euroregionen an der östlichen Außengrenze der Europäischen Union, in: Eckart, Karl/Kowalke, Hartmut (Hrsg.), Die Euroregionen im Osten Deutschlands, Berlin 1997, S. 18.

¹⁶² Vgl. Meldung der deutsch-tschechischen Presseagentur DTPA vom 09.06.2004, „Vier Euroregionen im Vergleich“, <http://www.dtpa.de/archiv/nachricht14343.html> (Zugriff am 25.09.2004).

¹⁶³ Vgl. Kowalke, Hartmut, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Ost und West, in: Sächsische Heimatblätter 47 (2001), S. 204, 206.

¹⁶⁴ Vgl. <http://www.neisse-nisa-nysa.com/index2.php?page=index-> (Zugriff am 9.8.2004).

¹⁶⁵ Kowalke, Zusammenarbeit, S. 206.

Lebensstandards, dem Kulturaustausch, der Pflege des gemeinsamen Kulturerbes und der Verbesserung der Beziehungen zwischen den Menschen.¹⁶⁶

Die Euroregion Neiße - Nisa - Nysa



Abbildung 12: Überblick über die Euroregion Neiße

¹⁶⁶ Vgl. Kowalke, Euroregionen, S. 18.

Die Organisation der Euroregion Neiße beruht auf drei selbständigen Vereinen und Kommunalverbänden in den jeweiligen Ländern¹⁶⁷:

- dem Eingetragenen Verein Kommunalgemeinschaft Euroregion Neiße auf deutscher Seite
- Dem Verband der Gemeinden des polnischen Teils der Euroregionen
- Der Regionalen Gemeinschaft der Städte und Gemeinden Nordböhmens.

Die Vorsitzenden dieser drei Vereinigungen bilden das Präsidium. Zusätzlich gibt es in jedem Land ein Landesbüro (Liberec, Jelenia Gora, Zittau) als Koordinierungsstelle. Finanziert werden die Projekte der Euroregion durch die Europäische Gemeinschaft und andere nationale oder regionale Förderinstrumente (z.B. Regionenfonds).¹⁶⁸

Die praktische Umsetzung von Projekten erfolgt durch sogenannte Euroregionale Expertengruppen (EUREX), die sich auf die Kooperation in bestimmten Bereichen spezialisiert haben. Eine solche spezialisierte Einheit ist die Arbeitsgruppe Bibliotheken.

7.1.2 Bibliothekarische Zusammenarbeit

Die bibliothekarische Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße begann 1993 auf Initiative der staatlichen Fachstelle Dresden, die Kontakt zur Bibliothek in Jelenia Gora in Polen aufnahm. Drei Jahre später kam die Bibliothek in Liberec für den tschechischen Teil der Euroregion dazu. Diese drei Einrichtungen koordinieren jeweils für ihr Land die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken in der Euroregion Neiße.¹⁶⁹ Bei vielen Projekten nehmen auch Bibliotheken aus der südlichen Nachbar-Euroregion Elbe teil, wodurch die Anzahl der kooperierenden Bibliotheken auf über 150 anwächst. Seit dem 01.01.1999 ist die Arbeitsgruppe Bibliotheken in die Institution Euroregion Neiße aufgenommen. Dadurch ergibt sich eine wesentliche Erleichterung bei Projektanträgen und zum Teil können sogar Reisekosten erstattet werden.¹⁷⁰

Grundlage der Zusammenarbeit ist eine schriftliche Vereinbarung mit angestrebten Zielen und konkreten Maßnahmen, die alle zwei Jahre zwischen der Staatlichen Fachstelle Dresden und den Bibliotheken in Jelenia Gora und Liberec neu verabschiedet wird. In der Vereinbarung über die Zusammenarbeit 2004/05¹⁷¹ heißt es: „Bibliotheken sollen in den Euroregionen neben ihrer Aufgabe zur Bildung, Kommunikation und Information auch Orte der Begegnung und Erneuerung des gemeinsamen geistigen Erbes sein, Orte, in denen gegenseitiges Verständnis und Toleranz wächst, in denen ein

¹⁶⁷ Vgl. Kowalke, Zusammenarbeit, S. 208.

¹⁶⁸ Vgl. <http://www.neisse-nisa-nysa.com/index2.php?page=index-> (Zugriff am 9.8.2004).

¹⁶⁹ Vgl. Leutemann/ Reim, Sechs, S. 148.

¹⁷⁰ Vgl. Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden (Hrsg.), Chronologie.

¹⁷¹ Vereinbarung über die Zusammenarbeit 2004/05 zwischen der Staatlichen Fachstelle für Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden, der Grodzka Biblioteka Publiczna Jelenia Gora und der Statní vědecká knihovna Liberec, veröffentlicht in: Buch und Bibliothek 56 (2004) 7/8, S. 469.

Klima der Offenheit und des aufeinander Zugehens herrscht, an dem sich Menschen treffen und ein Dialog stattfindet.“

Man möchte also mit Hilfe der bibliothekarischen Zusammenarbeit eine Annäherung der Menschen über Staatsgrenzen hinweg erreichen. Um die Bewohner der Euroregionen auch auf die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken der Nachbarländer aufmerksam zu machen, wurden 1997 und 2000 zwei Broschüren herausgegeben, in denen eine Reihe von Bibliotheken aller drei Länder in deutscher, polnischer und tschechischer Sprache vorgestellt werden. In der im Jahr 2000 erschienenen Broschüre „Im Dienste der Informationsgesellschaft – Bibliotheken der Euroregionen Neiße und Elbe“¹⁷² werden, neben einer kurzen Beschreibung der Bibliothek und einem Foto, auch Angaben zum Bestand, zur Ausstattung und zu den Öffnungszeiten gemacht. Seit 2002 gibt es sogar einen Sprachführer, der „den Bürgerinnen und Bürgern die grenzüberschreitende Nutzung der Informationsangebote in den Bibliotheken“¹⁷³ und die Verständigung zwischen den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren erleichtern soll. Den Bedarf für eine solche Veröffentlichung stellte die Leiterin einer deutschen Gemeindebücherei fest, die auch einige Leser aus Tschechien zu ihren Kunden zählt.¹⁷⁴ Der Sprachführer ist in einen systematischen Teil und einen alphabetischen Teil gegliedert. Der Systematische Teil umfasst fünf Rubriken (Allgemeines, Medien, Systematik, Ausleihe, Dienstleistungen), in denen die jeweils wichtigsten Wörter, Fragen und Sätze in allen drei Sprachen zu finden sind. Im alphabetischen Teil findet man „in dreifacher alphabetischer Anordnung“¹⁷⁵ rund 150 Fachbegriffe in allen drei Sprachen. Ergänzt wird die Broschüre durch kleine farbige Illustrationen von Manfred Bofinger und eine Liste ausgewählter Bibliotheken der Euroregion im Anhang. Ich kann der Diplom-Bibliothekarin und Vorsitzenden des Berliner Förderkreises für West-Ost-Informationstransfer Elisabeth Simon nur zustimmen, wenn sie schreibt, „man wünscht sich diesen Führer in die Hand vieler Kunden in allen drei Ländern, damit der Besuch in den Städten der Grenzregion nicht nur dem Einkaufen, sondern auch der kulturellen Begegnung und gemeinsamen Projekten gilt.“¹⁷⁶ Dieses Jahr ist ein dreisprachiger Bibliotheksführer für Kinder und ein Jahreskalender 2005, der die Kostbarkeiten in Bibliotheken der Euroregion Neiße zeigen soll, in Vorbereitung.¹⁷⁷

¹⁷² Státní vedecká knihovna v Liberci (Hrsg.), Im Dienste der Informationsgesellschaft – Bibliotheken der Euroregionen Neiße und Elbe, Liberec 2000.

¹⁷³ Landratsamt Löbau-Zittau/Amt für Finanzen und Kultur (Hrsg.), Willkommen in der Bibliothek, Sprachführer Bibliotheken in der Euroregion Neiße, Zittau 2002 S. 2.

¹⁷⁴ Vgl. Witamy w bibliotece – Vitáme vás v knihovně, in: Buch und Bibliothek 55 (2003) 4, S. 222.

¹⁷⁵ Witamy w bibliotece – Vitáme vás v knihovně, S. 222.

¹⁷⁶ Simon, S. 1483.

¹⁷⁷ Vgl. Leutemann, Christian/ Henschke, Ekkehard, Willkommen in der Europäischen Union, in: Buch und Bibliothek 56 (2004) 7/8, S. 469.



Abbildung 13: Sprachführer der Bibliotheken in der Euroregion Neiße

Neben diesen gemeinsam erstellten Informationsmaterialien, gibt es jedoch noch viele andere Projekte der kooperierenden Bibliotheken. Die Staatliche Fachstelle Dresden begann 1994 mit einer Initiative, bei der die Bibliotheken in Jelenia Gora und Liberec neue Bücher aus Verlagsspenden erhielten, um damit schrittweise deutschsprachige Abteilungen aufzubauen.¹⁷⁸ Außerdem werden Ausstellungen ausgetauscht wie z.B. „Exlibris aus schlesischen Bibliotheken“ oder „Böhmen am Meer – Literatur im Herzen Europas“.¹⁷⁹ Seit 1996 findet alle zwei Jahre ein deutsch-tschechisch-polnischer Wettbewerb für Kinder und Jugendliche zum Riesengebirgsgeist „Rübezahl“ statt.¹⁸⁰ Ziel des Wettbewerbs „ist eine Annäherung an die Gestalt Rübezahls als Integrationselement der tschechischen, deutschen und polnischen Kultur“¹⁸¹. Ein neues Projekt ist eine grenzüberschreitende Fahrbibliothek im deutschen niederschlesischen Oberlausitzkreis. Da der Kauf einer neuen Fahrbibliothek zu teuer wäre, ist eine Erweiterung der bisherigen Fahrbibliothek auf Stationen in den grenznahen Regionen Polens und Tschechiens angedacht. Der Projektantrag wurde im August 2004 gestellt.¹⁸²

Doch nicht nur die Bibliothekskunden in der Euroregion sollen sich näher kommen. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Arbeitsgruppe Bibliotheken ist der fachliche Austausch zwischen Bibliotheksmitarbeitern der drei Länder. Dazu finden regelmäßig Tref-

¹⁷⁸ Vgl. Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden (Hrsg.), Chronologie.

¹⁷⁹ Vgl. Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden (Hrsg.), Chronologie.

¹⁸⁰ Vgl. Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden (Hrsg.), Chronologie.

¹⁸¹ Leutemann/ Reim, Sechs, S. 150.

¹⁸² Vgl. E-Mail von Herrn Christian Leutemann, Staatliche Fachstelle für öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Dresden, vom 17.08.2004.

fen (z.B. der Bibliotheksleiter) statt, Kongresse und Fachveranstaltungen der jeweils anderen Länder werden besucht und Publikationen in der Fachpresse der benachbarten Länder werden veröffentlicht.¹⁸³ Diese Tätigkeiten beschränken sich jedoch meist auf die Staatliche Fachstelle Dresden und die beiden Bibliotheken in Jelenia Gora und Liberec. Für den breiteren Erfahrungsaustausch findet seit 1998 jährlich ein deutsch-tschechisch-polnischer Bibliothekskongress, abwechselnd in einem der drei Länder der Euroregion Neiße, statt. Hier werden Vorträge gehalten, es wird diskutiert und zum Teil werden auch Bibliotheken oder das Umland besichtigt.¹⁸⁴ Jeder Kongress steht unter einem bestimmten Thema wie beispielsweise im Jahre 2002 „Europäische Integration – nationale Identität – Kooperation der Bibliotheken“. Der letzte Kongress fand im März dieses Jahres unter dem Titel „Wege zum Lesen – Drogi do lektury – Cesty ke čtenářství“ in der Bibliothek in Liberec statt. Die Erfahrungen dieser zweitägigen Kongresse „sollen in die bibliothekarische Praxis der beteiligten Länder transferiert werden.“¹⁸⁵ Inzwischen hat die grenzüberschreitende Bibliotheksarbeit in der Euroregionen Neiße und Elbe auch das Interesse der benachbarten Euroregionen geweckt. In der Bibliothek in Karlsbad, Tschechien fand im November 2002 das erste Bibliotheksseminar der Euroregion Egrensis statt, bei dem, der in der Staatlichen Fachstelle Dresden für die Euroregion Neiße zuständige Herr Leutemann, über die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken im Dreiländereck referierte.¹⁸⁶

Am 30. April 2004 feierten deutsche, tschechische und polnische Bibliothekare aus den Euroregionen Neiße und Elbe in der Christian-Weise-Bibliothek Zittau den Beitritt Polens und Tschechiens zur Europäischen Union und die erfolgreiche elfjährige bibliothekarische Kooperation deutscher, polnischer und tschechischer Bibliotheken.¹⁸⁷ Anlässlich dieser Feier, bei der auch die bereits genannte Vereinbarung über die Zusammenarbeit für die Jahre 2004/05 unterzeichnet wurde, zog Herr Leutemann von der Staatlichen Fachstelle Dresden eine positive Bilanz. Er betonte einerseits den Erfolg der zahlreichen Projekte, die zusammen durchgeführt wurden und werden, stellte eine verstärkte Kooperation zwischen sächsischen, tschechischen und polnischen Bibliotheken fest und hob hervor, dass „durch die grenzüberschreitende Arbeit schrittweise aus Fremden Bekannte und aus Bekannten mitunter Freunde [wurden]. Im gewissen Sinne haben die Bibliotheken in den Euroregionen Neiße und Elbe somit den EU-Beitritt schon vor Jahren vollzogen. Das Fundament für weitere gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren ist gelegt.“¹⁸⁸ Auch bei meinen Gesprächen mit Bibliothekarinnen in Liberec wurde die Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße durchweg positiv gewertet.¹⁸⁹

¹⁸³ Vgl. Leutemann/ Henschke, S. 469.

¹⁸⁴ Vgl. <http://www.euroregion-neisse.de/info37/37biblio.html> (Zugriff am 30.05.2004).

¹⁸⁵ Leutemann/ Reim, Sechs, S. 148.

¹⁸⁶ Vgl. Frohß, Waltraud, Bibliotheken ohne Grenzen, in: Buch und Bibliothek 55 (2003) 2, S. 66.

¹⁸⁷ Vgl. Leutemann/ Henschke, S. 468f.

¹⁸⁸ Leutemann/ Henschke, S. 469.

¹⁸⁹ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková und Frau Pavla Bajerová am 23.08.2004.

7.2 Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, Prag

Goethe-Institute nehmen weltweit zentrale Aufgaben der deutschen auswärtigen Kulturpolitik wahr. Die Ziele der Institute bestehen darin, ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Geschehen in Deutschland zu vermitteln, den Dialog, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Menschen und Kulturen zu pflegen, sowie Kenntnisse der deutschen Sprache zu fördern.¹⁹⁰ Die Zusammenarbeit mit Bibliotheken in den jeweiligen Ländern ist ein Mittel um diese Ziele zu erreichen. Für die deutsche Kulturvermittlung in Tschechien ist das Goethe-Institut in Prag zuständig.

Die Bibliothek in Liberec ist eine Partnerbibliothek des Goethe-Instituts in Prag, was zur Folge hat, dass die Bibliothek jährlich mit aktueller deutschsprachiger Literatur versorgt wird.¹⁹¹ Neben einer weiteren Partnerschaft mit der Bibliothek in Ostrava, unterhält das Goethe-Institut in Tschechien drei „Deutsche Lesesäle“. Diese sind den örtlichen Bibliotheken angegliedert und umfassen einen Bestand von ca. 5.000 Medieneinheiten. Deutsche Lesesäle wurden nach 1989 in vielen Ländern Mittel- und Südosteuropas, sowie in der ehemaligen Sowjetunion gegründet um die Nachfrage nach „Wissen aus der westeuropäischen Welt in diesen Ländern angemessen zu befriedigen“.¹⁹² Aufgrund der seit 1992 existierenden Österreich-Bibliothek, war die Nachfrage nach deutschsprachiger Literatur in der Bibliothek in Liberec nicht mehr so hoch, um eine Einrichtung eines deutschen Lesesaals zu rechtfertigen. Als Partnerbibliothek konnte die Bibliothek im Jahr 2003 für eine Summe von 1.700 Euro deutsche Medien anschaffen, im Jahr 2004 stehen ihr voraussichtlich nur noch 300 Euro für Medien zur Verfügung.¹⁹³ Im Unterschied zur Österreich-Bibliothek oder den deutschen Lesesälen, muss die Bibliothek die ca. 700 Titel, die sie über das Goethe-Institut erworben hat, nicht gesondert aufstellen, sondern kann sie in den normalen Bestand der Bibliothek integrieren. Unter den angeschafften Medien sind auch alle „Bücher, über die man spricht“ aus einer gleichnamigen Broschüre. Diese erscheint zwei mal im Jahr und enthält eine Auswahl an empfehlenswerten deutschen Neuerscheinungen, die in den Feuilletons der überregionalen deutschsprachigen Presse rezensiert wurden. Zusammengestellt wird diese Broschüre von den ost- und südosteuropäischen Goethe-Instituten und enthält neben Belletristik auch Sachliteratur, etwa aus den Bereichen Philosophie und Gesellschaft, Biographien oder Kulturgeschichte.¹⁹⁴

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut finden in Liberec auch Veranstaltungen statt, wie beispielsweise die Ausstellung „Jüdische Literatur in den böhmischen Län-

¹⁹⁰ Vgl. <http://www.goethe.de/uun/deindex.htm> (Zugriff am 13.09.2004).

¹⁹¹ Vgl. <http://www.goethe.de/ms/pra/delese.htm> (Zugriff am 13.09.2004).

¹⁹² Kovacova, Sylvia/ Macan, Elisabeth, 10 Jahre bibliothekarische Netzwerkarbeit des Goethe-Instituts in Mittelosteuropa und im Baltikum, http://www.bibliothek-saur.de/preprint/2004/kovcova_macan.pdf (Zugriff am 08.08.2004), S. 1.

¹⁹³ Gespräch geführt mit Frau Blanka Konvalinková am 23.08.2004.

¹⁹⁴ Vgl. o.V., Empfehlungen: Bücher, über die man spricht, in: Prager Zeitung Online, 17.12.2003, http://www.pragerzeitung.cz/?c_id=3233 (Zugriff am 09.08.2004).

dern“ im Februar 2003. Darüber hinaus konnte die für den Kontakt mit dem Goethe-Institut zuständige Bibliothekarin Blanka Konvalinková dank der finanziellen Unterstützung des Instituts bereits mehrmals an nationalen oder internationalen bibliothekarischen Fachtagungen teilnehmen.¹⁹⁵

¹⁹⁵ Vgl. Konvalinková, Blanka, Rückblick auf die Zusammenarbeit der Bibliothek in Liberec mit dem Goethe-Institut in Prag im Jahr 2003, unveröffentlicht, Liberec 2004.

8 Deutsch-tschechische Begegnung, Kommunikation und Versöhnung in der Bibliothek in Liberec

Wird eine Bibliothek als Ort der Begegnung bezeichnet, so ist damit meist die Begegnung zwischen Besuchern der Bibliothek gemeint. Da in Liberec nur wenige Deutsche leben, gibt es diese Art, sich als Bibliothekskunden zu treffen, zwischen Tschechen und Deutschen kaum. Dennoch findet eine Begegnung zwischen Deutschen und Tschechen in der Bibliothek in Liberec in vielerlei Hinsicht statt.

Als Informationseinrichtung mit einem großen und aktuellen Bestand an Literatur über Deutschland sowie deutscher bzw. deutschsprachiger Literatur bietet die Bibliothek ihren Kunden die Möglichkeit, sich intensiv mit der deutschen Kultur auseinander zu setzen. Darüber hinaus ermöglichen die historischen Bestände und speziellen Sammlungen der Bibliothek sowohl Tschechen als auch Deutschen eine Beschäftigung mit der gemeinsamen kulturellen Vergangenheit. Die zahlreichen deutschen Bestände bewirken, dass auch viele Mitarbeiter der Bibliothek in ihrer täglichen Arbeit mit deutschen Medien, der deutschen Sprache oder Literatur zu tun haben. Zusätzlich zu dem breiten Medienangebot, werden in der Bibliothek gerne Ausstellungen zu deutsch-tschechischen Themen gezeigt, wie beispielsweise die Wanderausstellung der Brücke/Most-Stiftung „Kde domov můj? – Wo ist meine Heimat?“, bei der es um Spuren tschechisch-deutscher Gemeinsamkeiten im 19. und 20. Jahrhundert geht.¹⁹⁶

Viel wichtiger als diese über Literatur stattfindende Begegnung ist jedoch das reale Treffen, die reale Begegnung von Tschechen und Deutschen. Eine Begegnung, die im Idealfall einen Austausch und eine Kommunikation mit einschließt und dazu führt, dass Vorurteile abgebaut werden und ein Dialog zwischen den Kulturen entsteht.

Als erstes wäre der Kontakt zwischen tschechischen Bibliothekaren und deutschen Kunden zu nennen, da diese Art von Begegnung in der Bibliothek sehr häufig vorkommt. Wie freundlich und hilfsbereit man dem Kunden begegnet, habe ich in Liberec im Umgang mit meinen Gesprächspartnern, aber auch in der Benutzung der Bibliothek selbst erlebt. Kommt ein deutscher Kunde in die Bibliothek, wird eine deutschsprechende Mitarbeiterin gerufen, die sich Zeit nimmt, dem Kunden die Bibliothek und den OPAC zu zeigen und hilft Sprachprobleme zu überwinden. Auch bei den Bibliotheks- und Synagogenführungen treten Tschechen und Deutsche miteinander in Kontakt.

Darüber hinaus sind Treffen und Kontakte zwischen tschechischen und deutschen Bibliothekaren bzw. Bibliotheksmitarbeitern zu nennen, wie sie bei der bibliothekarischen Zusammenarbeit in der Euroregion Neiße vorkommen. Als größte und für die tschechischen Bibliotheken zuständige Zentrale in der Euroregion Neiße, sind die Kontakte

zwischen Deutschland und der Bibliothek in Liberec besonders intensiv. Des Weiteren fanden in der Bibliothek schon einige Male bibliothekarische Fachtagungen, meist im Rahmen der Euroregion Neiße statt. Die Räumlichkeiten der Bibliothek wurden auch schon für die jährliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung ABDOS genutzt.

Eine weiterer Anlass, bei dem sich Tschechen und Deutsche begegnen, sind Veranstaltungen, die in der Bibliothek stattfinden. Die Bibliothek plant für das Jahr 2005, in der Reihe der Veranstaltungen für Minderheiten, einen Abend, an dem es um die westeuropäische Kultur geht, da viele Engländer, Deutsche oder Franzosen als Lehrer oder Lektoren vorübergehend in Liberec leben. Darüber hinaus nutzen auch viele Vereine und Verbände die Räumlichkeiten der Bibliothek als Tagungs- oder Veranstaltungsort. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Deutsch-Tschechische Forum der Frauen, das sich für eine Begegnung und Versöhnung zwischen den Menschen der beiden Länder einsetzt, und in den Jahren 2002 und 2003 seine jährlichen Konferenzen in Liberec abhielt. Fachleute und die interessierte Öffentlichkeit treffen sich zu diesen Konferenzen, um sich über ein deutsch-tschechisches Thema zu informieren und zu diskutieren. Im Jahr 2002 lud das Frauenforum zur Diskussion über die Beneš-Dekrete in die Bibliothek in Liberec¹⁹⁷, im Jahr 2003 ging es um Flucht, Vernichtung und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg¹⁹⁸. Überdies wurden die Räumlichkeiten der Bibliothek 2001 für die Verleihung des Kunstpreises zur deutsch-tschechischen Verständigung genutzt.¹⁹⁹ Der Symbolcharakter des „Bau der Versöhnung“, die Lage der Bibliothek nahe der deutschen Grenze und nicht zuletzt die zur Verfügung stehenden geeigneten Räumlichkeiten, machen die Bibliothek für viele Vereine, die um die deutsch-tschechische Verständigung bemüht sind, zum idealen Ort für Veranstaltungen und Tagungen, die das Verhältnis beider Länder zum Thema haben.

Eine in diesem Zusammenhang erwähnenswerte Besonderheit in Liberec ist das Gymnasium F.X. Šalda, mit dem die Bibliothek eng zusammenarbeitet. An diesem Gymnasium besteht seit 1991 die Möglichkeit das Abitur nach deutschen Richtlinien abzulegen. Nach intensivem Deutschunterricht in der achten und neunten Jahrgangsstufe, findet ab der 10. Klasse der größte Teil, des von deutschen Gymnasiallehrkräften erteilten Unterrichts, auf Deutsch statt.²⁰⁰ Viele deutsch-tschechische Veranstaltungen und Projekte der Bibliothek werden in Zusammenarbeit mit Schülern des deutschen Zweiges realisiert.

¹⁹⁶ Vgl. Kraft, Daniel, Spuren tschechisch-deutscher Gemeinsamkeiten, <http://www.tschechien-portal.info/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=226> (Zugriff am 20.08.2004).

¹⁹⁷ Vgl. Schultheis, Silja: Nicht nur eine Frage für Experten, Bonn 2002, <http://www.radio.cz/de/artikel/34011> (Zugriff am 10.04.2004).

¹⁹⁸ Jostmann, S. 14.

¹⁹⁹ Vgl. http://www.czde-union.cz/Info_akce/ArtDecor/AD_2001/BauVersoh.htm (Zugriff am 01.05.2004).

²⁰⁰ Vgl. <http://archiv.radio.cz/php/parse.phtml?soubor=/deutsch/block/16-11-01.xml> (Zugriff am 15.09.04).

Im April 2004 fand in Liberec eine deutsch-tschechische kommunale Begegnung statt, an deren Durchführung sich die Bibliothek beteiligte. Dieses Ereignis wurde von der „Academia Baltica“ in Lübeck veranstaltet, die sich besonders der Aussöhnung Deutschlands mit Polen und Tschechien widmet. Eingeladen wurden Deutsche und Tschechen zur Begegnung in Liberec, „zum Austausch über Geschichte, Kultur und Landeskunde und zum Gespräch über kommunale und regionale Entwicklung und Politik“²⁰¹. Die Bibliothek beteiligt sich also auch an einzelnen in Liberec stattfindenden deutsch-tschechischen Ereignissen. Schade ist es, dass die Bibliothek sich bisher noch nicht in die Städtepartnerschaft Augsburg – Liberec einbringt. Kontakte zu Bibliotheken in Augsburg und die Durchführung gemeinsamer Projekte wären denkbar und erstrebenswert.

Nun stellt sich die Frage, inwieweit die Bibliothek in Liberec zur deutsch-tschechischen Versöhnung beiträgt. Eine Versöhnung kann als ein Neuanfang nach einem Streit oder nach begangenen Unrecht zwischen Menschen gesehen werden. Die Streitpunkte werden dabei beigelegt, Unrecht verziehen oder vergessen, ein Neuanfang wird gewagt. Zwischen Völkern und insbesondere zwischen Tschechen und Deutschen gestaltet sich dieser Prozess jedoch schwieriger. Durch die lange Zeit des Kalten Krieges nach dem Zweiten Weltkrieg war eine wirkliche Annäherung der Länder bzw. der Völker erst nach 1989 möglich. Auf politischer Ebene ist die Versöhnung mit der Deutsch-Tschechischen Erklärung 1997 erreicht, eine Versöhnung der Völker, der Menschen in den beiden Ländern lässt sich jedoch nicht beschließen. Versöhnung setzt Annäherung voraus, doch dazu müssen sich die Menschen in Deutschland und Tschechien erst einmal wieder kennen lernen. Durch Begegnungen zwischen Menschen beider Völker und eine offene Kommunikation können die ungeklärten Fragen der Vergangenheit gelöst, Tabus aufgebrochen und Ängste abgebaut werden. Noch vor kurzer Zeit wäre es undenkbar gewesen, dass sich Menschen beider Länder in den ehemaligen deutschsprachigen Gebieten Tschechiens treffen und über heikle Themen wie die Beneš-Dekrete oder über die Vertreibung diskutieren. Die neue Offenheit und der Dialog zu denen Václav Havel in seiner Rede zum deutsch-tschechischen Verhältnis am 17. Februar 1995 im Karolinum zu Prag aufruft, treten in der Bibliothek deutlich in Erscheinung:

„Diejenigen, die aus unserem Land einst vertrieben oder ausgesiedelt wurden, sowie deren Nachkommen sind bei uns willkommen, genau wie alle Deutschen hier willkommen sind. Sie sind willkommen als Gäste, die das Land in Ehren halten, in dem Generationen ihrer Vorfahren gelebt haben, die die Stätten betreuen, an die sie sich gebunden fühlen, und als Freunde mit unseren Bürgern zusammenarbeiten. [...] So wie die Zeit der Entschuldigungen und der Aufstellung von Rechnungen für die Vergangenheit enden und die Zeit einer sachlichen Debatte über sie beginnen sollte, so muss auch die Zeit der Monologe und einsamer Aufrufe enden und durch eine Zeit des Dialogs abgelöst werden. Der Dialog hat ja schon lange begonnen – unter Bürgern, lokalen Selbstverwaltungsbehörden, Historikern und sogar unter Politikern. [...] Es muss jedoch ein wirklicher Dialog sein.“

²⁰¹ http://www.academiabaltica.de/Veranstaltungen/Programm_2004/Programm_22-04/programm_22-04.html (Zugriff am 25.09.2004).

Das heißt, dass wir Informationen, Erfahrungen, Kenntnisse, Analysen, Anregungen und Programme austauschen, sie vergleichen, Einklang suchen und all das Gute in die Tat umsetzen worauf wir uns einigen [...].²⁰²

Die Bibliothek in Liberec leistet in diesem Sinne wertvolle und zukunftsweisende Versöhnungsarbeit. Es wäre wünschenswert, wenn viele solcher „Zentren“ eine Annäherung zwischen den Menschen beider Länder unterstützen. Vielleicht können dann die rückblickenden und aufarbeitenden Themen bald von aktuellen gemeinsamen Themen abgelöst werden. Das neue Europa, das durch die Erweiterung der Europäischen Union entstanden ist, braucht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit seiner Mitglieder – auch der Tschechen und Deutschen.

²⁰² Havel, Václav, Rede zum tschechisch-deutschen Verhältnis in Prag am 17. Februar 1995 <http://www.collegium-carolinum.de/doku/vdok/hav-95.htm> (Zugriff am 25.09.2004).

9 Zusammenfassung und Perspektiven

Ziel dieser Arbeit war es, das Konzept der Bibliothek in Liberec darzustellen und dabei besonders auf ihre Funktion als Zentrum der deutsch-tschechischen Begegnung, Kommunikation und Versöhnung einzugehen.

Da die Bibliothek - der Neubau, aber auch das Bibliothekskonzept - eng mit der historischen Entwicklung der Region verknüpft ist, habe ich zu Beginn der Arbeit einen Überblick über die deutsch-tschechische Geschichte seit Ende des 19. Jahrhunderts in Liberec gegeben. Dabei zeigte sich, wie viel Leid und Unrecht auf beiden Seiten geschehen ist und warum sich das deutsch-tschechische Verhältnis erst in neuester Zeit wieder zum Positiven entwickeln konnte. In der darauf folgenden Geschichte des Bibliothekswesens in Liberec und der Entstehung der heutigen Bibliothek spiegeln sich viele der historischen Ereignisse wieder. Anschließend habe ich dargestellt, wie es zu einem Bibliotheksneubau mit angeschlossener Synagoge mit dem Namen „Bau der Versöhnung“ kam, und bin dabei insbesondere auf die Symbolik und die Ausführung des Baus eingegangen. Es lässt sich festhalten, wie bemerkenswert eine derartige politische Aufmerksamkeit und die außergewöhnliche internationale gemeinschaftliche Finanzierung für eine Bibliothek sind. Nach einem kurzen Überblick über die Organisation der Bibliothek und einigen statistischen Angaben, habe ich im folgenden Kapitel das heutige Konzept der Bibliothek untersucht. Dabei wurde sichtbar, dass die Bibliothek eine Vielzahl von Funktionen und Aufgaben erfüllt. Besonders bemerkenswert erscheint mir, dass wissenschaftliche und öffentliche Bibliothek ineinander übergehen und nicht wie in den mir bekannten Bibliotheken organisatorisch völlig getrennt sind. Auch die Internationalität, die sich besonders in der Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek widerspiegelt, möchte ich noch einmal herausstellen. Nach der ausführlichen Darstellung des Bibliothekskonzepts, folgte eine Betrachtung der verschiedenartigen Kooperationen, die die Bibliothek mit Deutschland unterhält. Es zeigte sich, dass eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit deutschen und polnischen Bibliotheken in der Euroregion Neiße besteht. Zum Abschluss der Arbeit stellte ich dar, warum die Bibliothek als Zentrum der Begegnung, Kommunikation und Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen gesehen werden kann.

Meine Informationen über die Bibliothek, ihre Arbeitsweise und Dienstleistungen stützen sich, wie eingangs erwähnt, vor allem auf mehrere Gespräche, die ich mit Mitarbeiterinnen der Bibliothek in Liberec führen konnte. Ich habe die Bibliothek mehrfach besucht und einen sehr positiven Eindruck gewonnen. Die befragten Bibliothekarinnen nahmen sich sehr viel Zeit für mich, beantworteten meine Fragen ausführlich und haben mir vor allem bei der Überwindung der Sprachprobleme sehr geholfen. Mehrere Mitarbeiterinnen der Bibliothek in Liberec können sehr gut Deutsch, und machten mit ihrer Unterstützung eine Bearbeitung dieses Themas erst möglich, da es noch wenig deutsche Literatur über die Bibliothek gibt. Schwierigkeiten ergaben sich für mich ei-

gentlich nur bei der Angabe von statistischen Daten zur Bibliothek. Angaben zur Zahl der Medieneinheiten pro Einwohner, zum Umsatz der Medien oder genauere Angaben zur Zusammensetzung des Bestandes konnte ich leider nicht mit in die Arbeit aufnehmen. Dazu fehlte es an entsprechendem Zahlenmaterial, da der Bestand auch in der mir vorliegenden Bibliotheksstatistik nicht genau aufgeschlüsselt wurde. Aufgrund der Verbindung von öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliothek mit Altbeständen können statistische Vergleichszahlen, wie sie in deutschen (öffentlichen) Bibliotheken erhoben werden, auch nur schwer ermittelt werden.

Die Bibliothek in Liberec war im Jahr 2001 der erste Bibliotheksneubau in Tschechien nach dem Zweiten Weltkrieg, inzwischen folgten viele Aus-, Um- oder Neubauten von anderen Bibliotheken. Der Nachholbedarf, den das tschechische Bibliothekswesen nach der Wende 1989 aufwies, ist in Liberec nicht mehr zu spüren. Die Bibliothek hat heute jedoch die gleichen Probleme wie viele Bibliotheken in Deutschland auch: Sie muss ihren Stellenwert vor der Stadt- und Kreisverwaltung behaupten, damit genügend Mittel für die Bibliotheksarbeit zur Verfügung gestellt werden. Von Problemen zwischen Tschechen und Deutschen habe ich bei den Recherchen für meine Arbeit nichts zu spüren bekommen. Ich hatte das Gefühl, dass in der Bibliothek alle Anfragen gleich ernst genommen und gewissenhaft beantwortet werden, ganz selbstverständlich auch die der vertriebenen Sudetendeutschen, die über ihre frühere Heimat in Böhmen recherchieren. Auch bei meinen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen stellten die schwierige Vergangenheit und das teils heute noch belastete Verhältnis zwischen beiden Ländern kein Problem dar. Die Gespräche waren freundlich, offen und geprägt von gegenseitigem Interesse.

Ein steigendes Interesse an den östlichen Nachbarländern und deren Kultur ist in Deutschland schon seit einigen Jahren zu bemerken. Ein Zeichen hierfür ist die Reihe „Tschechische Bibliothek“, die in 33 Bänden in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart seit 1999 erscheint und eine repräsentative Auswahl von Übersetzungen aus der tschechischen Literatur vorstellt. Interessanterweise steht auch dieses Projekt unter der Schirmherrschaft der ehemaligen Präsidenten Václav Havel und Roman Herzog. Gerade die diesjährige Erweiterung der Europäischen Union wird dazu führen, dass das gegenseitige Interesse, der Austausch und die Zahl der gemeinsam durchgeführten Projekte zwischen den Ländern steigen. Es bleibt zu hoffen, dass gute nachbarschaftliche Beziehungen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit im europäischen Rahmen mit dem östlichen Nachbarn Tschechien künftig genauso selbstverständlich sein werden, wie beispielsweise mit Frankreich im Westen. In der Bibliothek in Liberec ist diese gemeinsame Zukunft bereits spürbar.

10 Literaturverzeichnis

BAJEROVÁ, Pavla: Gespräch am 23.08.2004 in Liberec.

BURGETOVÁ, Jarmila: *Das Bibliothekssystem in der Tschechischen Republik heute*. <http://www.bibliothek-saur.de/preprint/2004/burgetova.pdf>. - Zugriff am 08.08.2004.

Deutsch-Tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung vom 21. Januar 1997. http://www.deutsche-botschaft.cz/DE/POLITIK_PRESSE/BILAT_BEZ/erklaerung97.html. - Zugriff am 14.07.2004.

HABEL, Fritz Peter; KISTLER, Helmut: *Die Konferenz in München*. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Deutsche und Tschechen*. Bonn 1993, S. 16-21.

HEMMERLE, Rudolf: *Sudetenland-Wegweiser*. Würzburg 2002.

JOSTMANN, Christian: *Im Dreiländereck*. In: *Süddeutsche Zeitung*, 12. November 2003, S. 14.

KODYTKOVÁ, Věra: Gespräche am 02.06.2004 und 23.08.2004 in Liberec.

KONVALINKOVÁ, Blanka: Gespräch am 23.08.2004 in Liberec.

KOWALKE, Hartmut: Die neuen Euroregionen an der östlichen Außengrenze der Europäischen Union. In: Eckart, Karl/Kowalke, Hartmut (Hrsg.), *Die Euroregionen im Osten Deutschlands*. Berlin 1997, S. 13-18.

KOWALKE, Hartmut: *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Ost und West*. In: *Sächsische Heimatblätter* 47 (2001), S. 204-210.

KRAJSKÁ VĚDECKÁ KNIHOVNA V LIBERCI (Hrsg.): *Manuskript zur Bibliotheksführung auf deutsch*. Unveröffentlicht. Liberec 2004.

KŘÍČEK, Václav; TROJANOVÁ, Kateřina: *Kleine Historie der Bibliothek*. 1. Aufl. Liberec 1994.

KŘÍČEK, Václav: *Bibliothek in Liberec*. In: Fischl, Viktor u.a.: *Bau der Versöhnung*. 1. Aufl. Liberec 2000, S. 6-11.

LEUTEMANN, Christian; HENSCHKE, Ekkehard: *Willkommen in der Europäischen Union*. In: *Buch und Bibliothek* 56 (2004) 7/8, S. 468-469.

LEUTEMANN, Christian; REIM, Birgit: Sechs Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Bibliotheken in der Euroregion Neisse. In: *Bibliothek, Forschung und Praxis* 23 (1999) 2, S.148-150.

LIPOVSKÝ, Jaroslav: *Die Entwicklung des tschechoslowakischen Bibliothekswesens zum einheitlichen Bibliothekssystem*. In: Stummvoll, Josef (Hrsg.), *Das Bibliothekswesen der Tschechoslowakei*. Wien 1966, S. 1-12.

ŘEHÁČEK, Marek: *A guide to Liberec and District*. Liberec 1999.

- SEDLÁKOVÁ, Eva (Hrsg.): *Libraries of the Czech Republic = Bibliotheken der Tschechischen Republik*. [Prag] 1996.
- SEGERT, Dieter: *Mitglied im kommunistischen Lager*. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): *Tschechien*. Bonn 2002, S.14-19.
- SIMON, Elisabeth: *Europäische Integration – nationale Identität*. In: *Bibliotheksdienst* 36 (2002) 11, S. 1482-1485.
- SODOMKOVÁ, Jana: Die öffentlichen Bibliotheken in der Tschechischen Republik im Jahre 1997. In: *Bibliotheksdienst* 31 (1997) 5, S. 783.
- ŠONKA, Jaroslav: *Bau der Versöhnung – die Bibliothek in Liberec/Tschechien*. Berlin 1999. http://www.eab-berlin.de/berichte/a-e/berichtbib_Liberec1000.pdf. - Zugriff am 10.04.2004.
- STAATLICHE FACHSTELLE FÜR ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN IM REGIERUNGSBEZIRK DRESDEN (Hrsg.): *Chronologie der Zusammenarbeit*. Unveröffentlicht. Dresden 2003.
- STOKLASOVA, Bohdana: *Die Nationalbibliographie eines kleinen Landes im internationalen Zusammenhang*. Jerusalem 2000. <http://www.ifla.org/IV/ifla66/papers/093-123g.htm>. - Zugriff am 09.09.2004.
- URBAN, Rudolf: *Die sudetendeutschen Gebiete nach 1945*. Berlin 1964.
- VOHLÍDALOVÁ, Věra: *Bau der Versöhnung*. In: Fischl, Viktor u.a., *Bau der Versöhnung*. 1.Aufl. Liberec 2000, S. 14-15.
- VOHLÍDALOVÁ, Věra: *Building of Peace and Reconciliation*. In: *LIBER Quaterly* 10 (2000) 2, S. 198-207.
- Witamy w bibliotece – Vitáme vás v knihovně*. In: *Buch und Bibliothek* 55 (2003) 4, S. 222.

11 Verzeichnis der Internetquellen

BIBLIOTHEK IN LIBEREC / KRAJSKÁ VĚDECKÁ KNIHOVNA V LIBERCI

<http://www.kvkli.cz> (Zugriff am 24.09.2004).

EUROREGION NEIßE-NISA-NYSA

<http://www.euroregion-neisse.de> (Zugriff am 30.05.2004)

<http://www.neisse-nisa-nysa.com> (neue Internetpräsentation seit Anfang des Jahres 2004, Zugriff am 09.08.2004)

GOETHE-INSTITUT E.V.

<http://www.goethe.de> (Zugriff am 26.09.2004)

RADIO PRAG

<http://www.radio.cz/de/> (Zugriff am 26.09.2004)

12 Abbildungsnachweis

Abbildung 1: PRINZ, Friedrich (Hrsg.): *Böhmen und Mähren*. 1. Aufl. Berlin 1993. S. 365.

Abbildung 2: FISCHL, Viktor u.a.: *Bau der Versöhnung*. 1. Aufl. Liberec 2000. S. 18.

Abbildung 3: Eigenes Foto.

Abbildung 4: Eigenes Foto.

Abbildung 5: Eigene Darstellung.

Abbildung 6: Eigenes Foto.

Abbildung 7: Eigenes Foto.

Abbildung 8: Eigenes Foto.

Abbildung 9: Eigenes Foto.

Abbildung 10: BIBLIOTHEK IN LIBEREC / KRAJSKÁ VĚDECKÁ KNIHOVNA V LIBERCI : Postkarte der Bibliothek in Liberec

Abbildung 11: <http://www.kvkli.cz> (Zugriff am 30.09.2004).

Abbildung 12: KOWALKE, Hartmut: *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Ost und West*. In: Sächsische Heimatblätter 47 (2001), S. 205.

Abbildung 13: LANDRATSAMT LÖBAU-ZITTAU/AMT FÜR FINANZEN UND KULTUR (Hrsg.): *Willkommen in der Bibliothek*. Zittau 2002.

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift